№ 110. Abendblatt.
Donnerstag, 6. März.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Chef-Redakteur: Karl Vollrath in Berlin.
Redaktion und Haupt-Expedition: W. Lützowstraße 105.
Annahmestellen für Abonnements u. Inserate: W. Kronenstraße 46. O. Str. Frankfurter Str. 87, SO. Kottbuser Str. 1. S. Kommandantenstr. 55, N. Chausseestr. 67. C. Neue Schönhauserstr. 5.
Druck und Verlag: „Gutenberg", Druckerei und Verlag, Akt.-Ges. Berlin W. Lützowstraße 105.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.
1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementspreis für Berlin
Vierteljährlich zwei Mal täglich angestellt 4,50 M.
Monatlich nur Morgens „ 4,— „
„ zwei Mal täglich „ 1,50 „
„ nur Morgens „ 1,35 „
Wöchentlich 35 Pfennig.
Beim Selbstabholen aus der Expedition: Quartal 3,25 M., Monat 1,10 M., Woche 30 Pf.
Einzelne Nummer: 10 Pfennig.
Bei allen Deutschen Postanstalten: pro Quartal 4,50 M., monatlich 1,50 M.

Insertionsgebühr:
Für die gewöhnliche Zeile 40 Pfennig.

Die Zuckerkonvention

ist, wie schon im letzten Morgenblatte kurz berichtet wurde, gestern Nachmittag vollzogen worden. Die deutschen Vertreter, durch deren Weigerung die Verzögerung entstanden war, erhielten gestern Mittag die telegraphische Weisung aus Berlin, das Abkommen in dem bereits veröffentlichten Wortlaut zu unterzeichnen. Um 5 Uhr Nachmittags traten die Vertreter zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die bis 7 Uhr dauerte. Das internationale Abkommen wurde dann unterzeichnet. Graf De Smet de Naeyer dankte den Vertretern für ihre Mitwirkung und äußerte die Zuversicht, daß ihr Werk gute Früchte für die Menschheit tragen werde. Graf Wallwitz brachte dem Vorsitzenden und der englische Vertreter dem Sekretariat den Dank der Versammlung dar.

Es ist hocherfreulich, daß man nun endlich mit der ebenso unlogischen wie volksverderblichen Zucker-Liebesgabenpolitik aufzuräumen beginnt. Die deutschen Zuckeragrarier, die heute hier zum Zwecke des Protestirens zusammengekommen sind, haben bereits die Antwort der deutschen Regierung erhalten, bevor sie überhaupt zu Worte gekommen sind.

Nach der Unterzeichnung der Konvention wird ihre Veröffentlichung stattfinden. Die Ratifikation des Uebereinkommens soll spätestens am 1. Februar 1903 erfolgen. Dieser Termin würde der Reichsregierung gestatten, die Genehmigung des Reichstages erst im Herbste d. J. einzuholen. Besser wäre es freilich, das Abkommen würde möglichst bald vorgelegt, einmal im Interesse der Zuckerindustrie und der Landwirthschaft, dann aber auch mit Rücksicht auf die Verhandlungen über den Zolltarifentwurf, damit der aus der Herabsetzung des Zuckerzolles von 40 Mk. auf höchstens 24,80 Mk. sich ergebenden Nothwendigkeit nachgekommen werden kann, auch die Zollsätze auf die Waaren zu ändern, die unter erheblicher Verwendung von Zucker hergestellt werden, und mit denen wir uns in der letzten Nummer der „Volks-Zeitung" näher befaßt haben.

Die liberale Opposition in England

wagt sich mit ihren friedensfreundlichen Tendenzen entschiedener als bisher hervor. Campbell Bannermann hielt gestern in einer liberalen Versammlung eine längere Rede über den Krieg; er beschuldigte Lord Salisbury, theilweise die Schuld für den Krieg zu tragen, und befürwortete die Einleitung von Friedensverhandlungen, welche den Wünschen der großen Mehrheit des Volkes entsprächen.

Die meisten liberalen Blätter kommentiren diese Rede dahin, daß sie den richtigen Liberalismus dokumentire.

Nur so kann die Partei, erklärt man, wieder eine stärkere Position im Hause und in noch weit höherem Maße bei Neuwahlen gewinnen, wo das in den englischen Städten stark vertretene irische Element und die wachsende radikale, demokratische und sozialistische Volksmasse einen bedeutsamen und oft geradezu ausschlaggebenden Faktor bilden.

In dieser Richtung liege die einzige Möglichkeit, wieder zur Herrschaft zu gelangen, und es heißt, daß Henry Campbell Bannermann ein in diesem Sinne abgefaßtes Manifest vorbereitet, in dem Home Rule und alle von radikaler und sozialistischer Seite vertretenen Forderungen ihren Platz finden sollen.

Wenn es dahin käme, wäre es ein Segen für England.

Prinz Heinrich in Amerika.

Prinz Heinrich hat auf seiner Schnelltour durch die Vereinigten Staaten nun auch einem der Wunder der neuen Welt, den Niagarafällen, seinen Besuch abgestattet. Darüber wird berichtet:

Niagara Falls, 5. März. Als Prinz Heinrich hier eintraf, überreichte der Bürgermeister mit einer Ansprache eine Adresse, Beschlüsse des Stadtraths enthaltend, in denen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Besuch des Prinzen Heinrich ein Unterpfand für die deutsch-amerikanische Freundschaft sein werde. Im Namen der Deutschen überreichte Dr. Snyder eine Adresse, in welcher es heißt, das Hohenzollernhaus möge das Mekka aller friedliebenden Nationen und so ein Segen für die ganze Welt werden.

Eine Abordnung des Landtages der kanadischen Provinz Ontario überreichte dem Prinzen eine Adresse, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der Prinz bei einer anderen Gelegenheit Kanada besuchen möchte.

Ueber die Weiterreise nach dem Osten wird berichtet:

Rochester (Newyork), 5. März. Prinz Heinrich traf hier um 8½ Uhr Abends ein und reiste nach einem Aufenthalt von 20 Minuten nach Syracuse weiter. Der Bürgermeister von Rochester, Rodenberg, und der Präsident der Handelskammer hielten Ansprachen.

Syracuse, 5. März. Prinz Heinrich ist heute Abend um 10 Uhr 55 Minuten hier eingetroffen. Syracuse, die Heimath des amerikanischen Botschafters in Berlin, White, bereitete ihm ein herzliches Willkommen. Der Zug hielt beim Eith Hall Square. Der Bürgermeister begrüßte den Prinzen, der herzlich dankte. Alsdann überreichte der frühere Oberrichter des Appellhofs, Charles Andrews, eine Adresse. Zu dem Empfange war der Prinz auf der Plattform des Wagens erschienen und dankte der Volksmenge für die ihm dargebrachten Huldigungen. Die Studenten hatten einen Fackelzug veranstaltet. Die Abfahrt von Syracuse erfolgte um 11 Uhr 7 Min.

Der Segen der Gesindeordnung. Man berichtet uns: Der Pferdeknecht Syrmangck hatte eines Tages den Dienst verlassen, weil sein Arbeitgeber ihn am Ohr gezogen und später mit dem Pettschenstock geprügelt hatte. Auf Grund des Gesetzes vom 24. April 1854 wurde Syrmangck, da er seinen Dienst „ohne gesetzliche Ursache" verlassen habe, vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurtheilt. Die Berufung war von der Strafkammer verworfen worden, da die Züchtigung nicht so erheblich gewesen sei, um Syrmangck ein Recht zu geben, sofort die Arbeit zu verlassen. Die Züchtigung könne weder als eine lebensgefährliche, noch auch als eine gesundheitsschädliche Mißhandlung angesehen werden. In seiner Revision behauptete der Angeklagte, es liege eine rechtswidrige Mißhandlung vor; darin sei aber ein wichtiger Grund im Sinne des § 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches zu erblicken, das Dienstverhältniß könne unter diesen Umständen gemäß § 626 ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden. Das Kammergericht wies indessen die Revision zurück, da die §§ 1 und 2 des Gesetzes vom 24. April 1854 ohne Rechtsirrthum angewandt seien; auch sei es nicht rechtsirrig, wenn der Vorderrichter annehme, in der Züchtigung sei kein wichtiger Grund zu erblicken, um sofort den Dienst zu verlassen.

Es ergiebt sich hieraus, daß nach der Ansicht des Kammergerichts die Züchtigung des „Gesindes" durch die Herrschaft, die von der preußischen Gesindeordnung gestattet ist, durch das Bürgerliche Gesetzbuch nicht verboten worden ist, wie vielfach angenommen worden ist. Im Uebrigen bleibt die Gesindeordnung nach wie vor ein Segen für die — Arbeitgeber, die ohne Mißhandlungen ihrer Arbeiter nicht fertig werden können.

Der Reichshaushaltsetat für 1902 hat gestern die Kommission verlassen und wird in der nächsten Woche vom Reichstage verabschiedet werden. Wenn das Plenum überall den Beschlüssen der Kommission folgt, so wird die im Etatsentwurf vorgesehene Zuschußanleihe von 35 Millionen Mark erspart und ebenso der Betrag der sog. „ordentlichen Anleihe" um 35 Millionen Mark ermäßigt, so daß der Etat für 1902 mit einem Anleihebedarf insgesammt nicht von 182 Millionen Mark, wie in dem Etatsentwurf der Regierung vorgesehen war, sondern „nur" mit einem Anleihebedarf von 112 Millionen Mark abschließt. Diese Ersparniß von 70 Millionen Mark ist zu Stande gekommen durch Abstriche, an den Ausgaben im Gesammtbetrage von 23⅓ Millionen, durch Verwendung eines Restbetrages aus der China-Anleihe der Vorjahre von 33 Millionen und durch Erhöhung der Matrikularbeiträge um 12½ Millionen Mark. Ueber diese Erhöhung werden die Einzelstaaten nicht entzückt sein.

Auch ein Ergebniß der Breschener Vorgänge. Die preußische Regierung ist, wie die „Berl. Pol. Nachr." melden, zur Ueberzeugung gelangt, daß die Schulverhältnisse in Breschen einer intensiven Besserung bedürfen. Die Vermehrung der Lehrkräfte und Schulhäuser ist nicht nur in den zweisprachigen Landestheilen, sondern in ganz Preußen seit langer Zeit dringend nothwendig. Aber auch diese Maßnahmen werden in den polnischen Landestheilen nicht eher zu günstigen Resultaten führen, als bis die Schule der Gewalt der Geistlichkeit endgiltig entzogen ist.

Der Nachfolger des Ministerialdirektors Kügler. Gegenüber dem Hinweise der „Nat.-Ztg." auf den Regierungspräsidenten Hegel in Gumbinnen als zukünftigen Dezernenten für das preußische Volksschulwesen bemerkt die „Köln. Volks-Zeitung":

Wir haben dagegen einen Namen nennen hören, der dem Blatte vielleicht noch mehr Freude machen würde, als Herr Hegler. Man sollte aber doch annehmen, daß die Regierung in dieser wichtigen Angelegenheit einige Rücksicht nähme auf die große Mehrheit der Bevölkerung und der Volksvertretung, die die christliche und konfessionelle Schule erhalten will.

Diese Taktik des ultramontanen Blattes ist sehr durchsichtig, aber seine Sorge vor dem Kommen eines „liberalen" Mannes ist gekünstelt. Den Reaktionären beider Konfessionen wird kein Haar gekrümmt werden.

Freisinnige und Konservative. Aus Baden wird uns geschrieben:

Am 12. d. Mts. finden in Karlsruhe Stadtverordneten-Wahlen statt. Wie bei den Landtagswahlen hat sich auch dieses Mal die Freisinnige Partei dem Kartell der Konservativen und Nationalliberalen zugesellt; ferner ist zum ersten Male auch das Zentrum der Vereinigung der „bürgerlichen Parteien" beigetreten. Der gemeinsame Wahlausschuß dieses großen Mischmaschs hat eine sehr lebhafte Agitation eingeleitet und veranstaltet täglich zwei Versammlungen in den verschiedenen Bezirken der Stadt. Das Zusammengehen der vier Parteien soll einen nochmaligen Sieg der Sozialdemokraten in der dritten Wählerklasse vereiteln. Auf der Seite der Opposition steht außer der Sozialdemokratie nur noch die deutsche Volkspartei, so daß auch bei den jetzigen Kommunalwahlen die Freisinnigen gegen ihre früheren demokratischen Bundesgenossen kämpfen werden. Sie erhalten dafür, falls das Kartell siegt, einen reichen Antheil an der Beute; es ist ihnen sowohl für das Stadtverordnetenkollegium wie für den Stadtrath eine Vertretung zugesichert worden, die im Verhältniß weit über die numerische Stärke der Partei hinausreicht. Ein rechter Sündenlohn!

Zur Reise Loubets nach Petersburg verlautet aus Paris, daß der französische Botschafter beim Zaren beauftragt wurde, die Annahme der Einladung Loubets mitzutheilen. Das Datum der Reise wird erst später festgestellt werden, nachdem die Angelegenheit im Kabinet berathen sein wird. Dem „Journal" zufolge wird Delcassé den Präsidenten begleiten. Wie der „Gaulois" wissen will, soll die Reise am 15. Mai stattfinden, woraus das Blatt schließt, daß die Wahlen am 27. April und die Stichwahlen am 11. Mai stattfinden werden. Außer Delcassé werden General Negrier und Admiral Gervais den Präsidenten begleiten.

Ueber den serbischen Putsch wird aus Belgrad des weiteren berichtet: Trotzdem der Abenteurer Alavantics den Fürsten Karageorgiewitsch als Anstifter genannt habe, glaube man in dortigen Regierungskreisen doch, daß er den Putsch auf eigene Faust ausgeführt hat, sodaß der ganzen Angelegenheit erst recht jede Bedeutung abzusprechen ist.

Die Situation in Albanien wird wieder recht bedrohlich für den Sultan und seine großherrliche Autorität. In den Bezirken Berat und Valona verweigern die Albanesen die Steuerzahlung und setzen den Behörden thätlichen Widerstand entgegen. Die von Konstantinopel aus unternommenen Versuche, die Albanesenführer durch Versprechungen zu gewinnen, sind erfolglos geblieben.

Die Buren kümmern sich herzlich wenig um die Blockhauslinien; heute meldet der „Standard" aus Pretoria vom 4. d. Mts., Präsident Steyn und De Wet hätten die Natalbahnlinie gekreuzt und seien mit Botha im Urechter Bezirk zu einer Berathung zusammengekommen.

Und das nicht allein. Die Buren sind auch, wie sich jetzt herausstellt, malitiös genug, nicht ihre Ochsen, sondern die der Engländer gegen die Stacheldrähte zu treiben, so daß also die Engländer, die ihr Vieh natürlich nicht mit in die Blockhäuser nehmen können, ihre eigenen Ochsen todtschießen und „erbeuten".

Die Mission der Burendelegirten in Amerika kann als gescheitert gelten. Gestern Vormittag empfing Staatssekretär Hay in Washington die Delegirten Wolmarans und Wessels als Privatleute.

Im Laufe der Unterhaltung versprach er, was in seiner Kraft stände zu thun, um die Lage der Buren in Südafrika zu verbessern, legte aber dar, daß in derartigen Angelegenheiten der Präsident die maßgebende Stelle sei. Später begaben sich die Delegirten in Begleitung Müllers vom Oranjefreistaat nach dem Weißen Hause und wurden von dem Präsidenten Roosevelt in der Bibliothek als Privatleute empfangen. Hier verblieben sie etwa 15 Minuten. Präsident Roosevelt hörte sie aufmerksam an und erklärte ihnen alsdann, die Vereinigten Staaten könnten weder, noch wollten sie sich in den Kampf einmischen.

Es bleibt also dabei, die Buren haben ihre Sache mit eigner Kraft durchzufechten und werden einst nirgend Dank schulden.

— Der **Kaiser** nahm gestern Abend an einem Diner beim Reichskanzler theil. Einladungen zu diesem Essen hatten erhalten der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem, der kommandirende General des Gardekorps Generaladjutant v. Kessel, Professor Erich Schmidt, Anton v. Werner, Fürst Henckel v. Donnersmarck, Admiral Hollmann, Fürst Ychnowsky, Professor Slaby, Professor Adolf Harnack, Bankdir. Ihne, Geheimrath Conrad, Wirklicher Legationsrath Rücker-Jenisch und Graf Viktor Eulenburg.

Die Zolltarifkommission des Reichstages.

In der heutigen Sitzung gab der Vorsitzende Rettich zunächst den Wortlaut des heantragten **Geschäftsordnungsabkommens** bekannt. Es lautet:

1. Schlußanträge sollen auch ferner zulässig sein, jedoch erst dann, wenn die Antragsteller ihren Antrag begründet haben.

2. Wird nach Kundgebung eines Schlußantrages und vor der Abstimmung über denselben das Wort zur Geschäftsordnung verlangt, so soll sofortige vom Vorsitzenden ertheilt werden. Jedoch findet über den Schlußantrag keine Debatte statt.

3. Antragstellern soll das Wort vorweg ertheilt werden. Ist von mehreren gemeinsam ein Antrag gestellt, so erhält nur einer der Antragsteller das Wort vorweg. Ist von mehreren Mitgliedern ein gleichlautender Antrag gestellt, so haben dieselben sich darüber zu verständigen, wer den Antrag begründen soll.

Gegen dieses Abkommen erhebt die Kommission keinen Widerspruch; es wird zu Protokoll gegeben.

Die sachliche Berathung beginnt bei Position 16, die Baumwollensamen, Cypernnüsse, Sheanüsse, Butterbohnen, Stillingiasamen, Palmkerne (auch zerkleinert), Kopra- und Ricinussamen zollfrei läßt. Die Position wird debattelos angenommen.

Position 17 legt auf andere nicht besonders genannte Oelsämereien und Oelfrüchte einen Zoll von 2 M.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) bekämpft den Zollsatz. Es sei ähnlich, die Möglichkeit, neue, event. besonders gute Oele zu gewinnen, durch Zollsätze von vornherein von der Verwendung in der deutschen Industrie auszuschließen.

Der Zollsatz wird nach kurzer Debatte angenommen.

Position 18 stellt für „Rothkleesaat, Weißkleesaat und andere Kleesaaten", die nach dem bisherigen Tarif zollfrei waren, einen Zollsatz von 5 M. ein.

Abg. Freiherr von Wangenheim (kons.) beantragt einen Zoll von 10 M.

Abg. Stolle (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag auf Zollfreiheit. Der kleine Bauer bäut im Verhältniß zum großen Bauern einen großen Bruchtheil und ist auf Kleesaatkauf angewiesen. — Abg. Frhr. v. Wangenheim (kons.) hält es kaum der Mühe für werth, Herrn Stolle zu widerlegen. Die vorgeschlagenen Sätze sind zu niedrig und 10 M. angenommen. Nur so könne der Bau von Kleesaat gefördert werden. — Nachdem Ministerialdirektor Wermuth den Antrag Wangenheim bekämpft hat, wird der Antrag Wangenheim mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt und die Sätze nach der Regierungsvorlage angenommen.

Position 19 setzt für Grassaat aller Art, die bisher zollfrei war, einen Zoll von zwei Mark fest.

Abg. Freiherr von Wangenheim (kons.) beantragt einen Zollsatz von 10 Mark. — Abgeordneter Gothein (fr. Vg.) begründet einen Antrag auf Zollfreiheit und bekämpft die Rücksichtlosigkeit der Aufstellung sogenannter Kompensationszölle. Die fremden Staaten sind für Grassaatzollsatz nicht auf uns angewiesen. — Abg. Dr. Müller-Meiningen (fr. Vp.) weist auf die Bedeutung des deutschen Samenhandels hin, auch die Landwirthschaft profitire von ihm. Die Samenhändler reinigen und sortiren die Saat. Viele der angeführten Saaten werden in Deutschland gereinigt und sortirt und gehen ins Ausland. Soweit ausländische Saat verwendet wird, sind die Landwirthe selbst die Verbraucher; also schädige der Zollsatz die Landwirthschaft und die Viehzüchter.

Der Antrag Wangenheim wird abgelehnt und der Zollsatz nach der Regierungsvorlage angenommen.

Position 20 legt auf Runkelrübensamen und Zuckerrübensamen, der bisher zollfrei war, einen Zoll von einer Mark.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (kons.) beantragt einen Zoll von 6 M., weil der Rübensamenbau in Deutschland auf einer sehr hohen Stufe steht. — Ministerialdirektor Wermuth stellt fest, daß die Ausfuhr von Runkelrüben- und Zuckerrübensamen die Einfuhr erheblich übersteigt. — Abg. Stolle (Soz.): Auch hier handle es sich um eine Bewilligung von Schutzzoll auf Vorrath. So lange die deutsche Samenzüchterei auf der Höhe steht, kann sie den Schutzzoll entbehren. — Abg. von Kardorff (Rp.): Ihm sei es einmal passirt, daß er statt deutscher Saat südrussische Saat bekommen habe. Um die ausländische Saat fernzuhalten, sei der Zoll nothwendig.

Der Antrag Wangenheim wird abgelehnt und der Satz nach der Vorlage angenommen. Position 21 läßt andere Feldrübensamen, Möhrensamen, Cichorienkamen, Gemüsesamen, Dillsaat, Blumensamen, Tabaksamen, sowie anderweit nicht genannte Sämereien für den Landbau zollfrei. — Diese Position wird debattelos angenommen.

Position 22 legt auf Anis, Fenchel, Koriander, Kümmel (bisheriger Zollsatz 3 M.) und andere Sämereien zum Genuß frisch (bisher zollfrei) oder getrocknet (bisher 4 Mark Zoll) unterschiedslos einen Zoll von 4 Mark.

Die Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit. Abg. Stadthagen (Soz.): Hier handelt es sich um Produkte, die von der großen Masse des Volkes gebraucht werden. Vielleicht höre Herr von Wangenheim auf ihn. Er habe neulich gesagt, seine (Stadthagen's) Reden seien ihm Luft. Da auch Wangenheim ohne Luft

nicht leben könne, so sei zu schließen, daß er auch ohne seine Reden nicht leben könne. (Heiterkeit.) Die Agrarier begründeten ihre Zollerhöhungen bald damit, daß wir zu große Einfuhr, bald damit, daß wir zu große Ausfuhr hätten. So lasse sich freilich alles beweisen.

Position 22 wird nach der Vorlage angenommen, ebenso die Anmerkung, wonach Sämereien zur Gewinnung flüchtiger (ätherischer) Oele auf Erlaubnißschein unter Ueberwachung zollfrei abgelassen werden können.

Position 23 läßt frische Kartoffeln zollfrei.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (kons.) beantragt, frische Kartoffeln für die Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli mit einem Zoll von **5 Mark**, für die Zeit vom 1. August bis 14. Februar mit einem Zoll von **1 Mark** zu belegen.

Abg. Herold (Ztr.) beantragt auf eingeführte Kartoffeln in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli einen Zoll von 2,50 M., für die übrige Zeit Zollfreiheit.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (kons.): Die Kartoffeln, die vom 5. Februar bis 31. Juli eingeführt werden, sind Luxuskartoffeln. — Abg. Herold (Z.) glaubt nicht, daß ein Kartoffelzoll die Konsumkartoffel im Preise steigert. Aber die Frühkartoffeln können als Luxuskartoffeln einen Zoll vertragen. — Staatssekretär Graf Posadowsky tritt für die Zollfreiheit der Kartoffel ein. Die Kartoffel sei kein gutes Zollobjekt. Deutschland habe im Jahre 1900 nur 1 407 632 Doppelzentner eingeführt, aber 2 241 671 Doppelzentner ausgeführt. Von den eingeführten Kartoffeln sind nur 170 000 Doppelzentner Frühkartoffeln. Bei einer Produktion von 400 Mill. D.-Ztr. ist die Einfuhr so unbedeutend und übt so geringen Einfluß aus, daß es sich nicht lohnt, durch einen Zoll eine unnöthige Erregung im Volke hervorzurufen. — Legationsrath im Auswärtigen Amt Dr. Johannes bekämpft gleichfalls im Interesse des Abschlusses von Handelsverträgen den Kartoffelzoll. — Abg. Antrick (soz.) weist darauf hin, daß die Frühkartoffel nicht nur eine Speise der Reichen sei. Im Juli essen auch die Arbeiter schon Frühkartoffeln. — Abgeordneter Dr. Müller-Sagan (fr. Vpt.): Mit dem Kartoffelzoll solle den kleinen Bauern nur Sand in die Augen gestreut werden. Nach weiterer Debatte wird der Antrag Wangenheim abgelehnt und der Antrag Herold angenommen.

Position 24 läßt Futterrüben, Möhren, Wasserrüben und sonstige Feldrüben, wenn sie frisch sind, zollfrei. Getrocknete und gedörrte, mit Ausnahme der als Küchengewächse dienenden Rüben belegt sie mit 1 Mark Zoll. Die Vorlage wird unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags, der auch getrocknete Rüben zollfrei lassen will, angenommen.

Position 25 läßt frische Zuckerrüben, auch zerkleinert, zollfrei. Getrocknete sollen wie bisher einen Zoll von einer Mark tragen. Die Sozialdemokraten beantragen Zollfreiheit für die getrocknete Zuckerrübe. Abg. Freiherr von Wangenheim beantragt einen Zoll von 0,50 Mark für frische Zuckerrüben, um zu verhindern, daß ausländische Zuckerrüben in Deutschland verarbeitet werden. Nachdem Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann den Antrag Wangenheim bekämpft hatte, weil die Rübenausfuhr doppelt so hoch sei, wie die Rübeneinfuhr, wird unter Ablehnung beider Abänderungsanträge der Satz der Vorlage angenommen.

Position 26 läßt frische Cichorienwurzeln zollfrei und erhöht den bisherigen Satz für getrocknete von 1 M. auf 2 M. — Abg. Antrick (Soz.) beantragt Zollfreiheit auch für die getrocknete Cichorie. — Abg. Dr. Müller-Meiningen (frs. Vpt.) beantragt, den bisherigen Satz beizubehalten. — Abg. Freiherr v. Wangenheim (kons.) beantragt, den Zoll für getrocknete Cichorien auf 2,50 Mark zu erhöhen und einen Zoll von 1,50 Mark auf frische Zichorien zu legen. Der Cichorienbau müsse gefördert werden. — Ministerial-Direktor Wermuth: Im Ganzen werden nur hundert Tonnen Cichorien importirt. Da lohnt es sich nicht, einen Zoll zu nehmen. — Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die Einfuhr ausländischer Cichorien erfolgt nicht wegen der Billigkeit, sondern wegen der Qualität. — Abg. Blankenborn (natl.) tritt für den Satz der Vorlage ein, der das Fabrikat nicht vertheuern wird.

Unter Ablehnung aller Abänderungsanträge werden die Sätze der Vorlage angenommen.

Die Weiterberathung wird vertagt.

Zum Schluß entspinnt sich noch eine Geschäftsordnungsdebatte darüber, wann und auf wie lange die Kommission in die Ferien gehen soll. — Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Vp.) regt an, mit dem Reichstag in die Ferien zu gehen und früher wieder zu beginnen. — Abg. Dr. Paasche (nl.) schließt sich diesem Vorschlage an, vielleicht könne man 10 Tage vor Wiedereröffnung des Reichstages beginnen. — Abg. Gamp (Reichsp.) will sich erst morgen entscheiden und regt die Diätenfrage für die Kommission an. — Abg. Dr. Beumer (natl.) möchte die für das Plenum bewilligten Ferien auch für die Kommissionsmitglieder haben. Die Sitzungen stellen so hohe Anforderungen an die Mitglieder, daß sie sich eine längere Pause gönnen müssen. — Abg. Dr. Spahn schlägt vor, mit dem Reichstag in die Ferien zu gehen und acht Tage früher zu beginnen. Für diese acht Tage müßten den Mitgliedern Diäten bezahlt werden. — Abg. Graf Kanitz (kons.) ist auch der Ansicht, daß Diäten gezahlt werden, wenn die Kommission allein sitzt. Aber hierzu sei ein besonderes Gesetz erforderlich, das möglichst bald vorbereitet werden müsse. — Abg. Dr. Spahn (Ztr.) erinnert daran, daß man auch der Justizkommission Diäten bewilligt habe.

Schließlich wird der Beschluß über die Frage, wie lange sich die Kommission vertagen will, auf morgen verschoben.

Kommunales.

× **In der gestrigen Sitzung des städtischen Etatsausschusses** wurde zunächst, nachdem ein sozialdemokratischer Antrag auf Errichtung einer neuen Volksbadeanstalt im Südosten zurückgezogen war, der Etat für die städtischen Badeanstalten genehmigt. Dann wurden die Etats 9 und 10 für die Gymnasien ohne Aenderung angenommen. Bei der Berathung des Etats für die Realschulen wurde folgender Antrag gebilligt: „Durch die Anstellung von zwölf Turnlehrern an den Realschulen ist der Stadtverordneten-Beschluß vom 31. Januar 1901 ausgeführt. Bei den nicht dauernd engagirten Turnlehrern tritt ein häufiger Wechsel ein, welcher sehr nachtheilig auf die Unterrichtserfolge wirkt. Es empfiehlt sich daher, durch die Anstellung von Lehrern diesem Wechsel vorzubeugen. Aus pädagogischen Rücksichten ist die Anstellung diesem Wechsel gegenüber gleichfalls geboten." Bei der Berathung des Etats für die höheren Mädchenschulen wurde die Errichtung eines Mädchengymnasiums angeregt und ernstlich ventilirt, aber schließlich mit Rücksicht auf die Berathungen der „Gemischten Deputation zur Vorberathung der Lage und Aenderung des Lehrplans für das höhere städtische Schulwesen" unerledigt gelassen, weil diese Deputation sich auch mit der Errichtung eines Mädchen-Gymnasiums befassen wird. Einem Antrage auf Vermehrung der Stellen der ordentlichen Lehrerinnen um acht wurde zugestimmt. Der Ausschuß nahm dann die Etats für die Turnhallen und über die „Allgemeinen Kosten für die Schulen" an. Die Berathung des Etats für die Gemeindeschulen zeitigte mehrere Anträge wegen der Ueberfüllung der unteren Klassen und besserer Aufbewahrung der Ueberkleider der Schüler. Mit Rücksicht auf die vielen Neubauten u. s. w. und das Bestreben der Schulverwaltung, diesen Wünschen Rechnung zu tragen, wurden diese Anträge ebenfalls abgelehnt. Angeregt wurde die Vermehrung der Stellen von Lehrerinnen in den unteren Klassen, nachdem namhafte Pädagogen anerkannt haben, daß der Unterricht von Lehrerinnen in den unteren Klassen für jüngere Kinder vom besten Erfolg ist. Ferner erledigte der Ausschuß noch die Etats für die Taubstummen-, Blinden-Anstalt, das Fortbildungs- und das gewerbliche Unterrichtswesen. Die nächste Sitzung des Ausschusses, der regelmäßig fünf Stunden zusammen ist, findet am nächsten Freitag statt.

× **Gemeindevertreterwahlen.** Mit einer Niederlage der Sozialdemokraten endete die Gemeindevertreterwahl in Lankwitz. Ihr Kandidat Kersten erhielt nur 88 Stimmen gegen 166, die der bürgerliche Kandidat Rentier Tromm auf sich vereinigte. Der Stimmenzuwachs des Sozialdemokraten betrug 43, der seines bürgerlichen Gegners 71 Stimmen gegenüber der letzten Wahl. — Bei den Gemeindewahlen in Steglitz wurden in der ersten Abtheilung Rittmeister a. D. Bugge, Dr. Böttger und Bankdirektor Steinthal gewählt.

Lokales.

† **Die Wärmehallen am Stadtbahnhof Alexanderplatz** sind bereits mit heutigem Tage geschlossen worden.

† **Zwei Mal in einer Nacht bestohlen** wurde der Gastwirth Wilhelm Zabel, der in dem Parterre-Geschoß des Hauses Landwehrstraße 8 einen Ausschank betreibt, während sich seine Wohnung in der ersten Etage befindet. Ein Gast, der seinen Geburtstag beging, hatte verschiedene Freunde nach dem Lokal gebeten und es ging infolgedessen etwas laut her. Diese Gelegenheit benützten Diebe, um in die Wohnung des Wirths einzudringen, wo sie sich die gesammten Kleidungsstücke aneigneten, sodaß dem Bestohlenen nichts weiter verblieb, als das, was er auf dem Körper hatte. Kurz nach 11 Uhr abends schloß Zabel sein Geschäft und begab sich mit seinen Familien-Angehörigen nach der Wohnung, wo er den inzwischen geschehenen Diebstahl entdeckte. Als er am folgenden Morgen um 6 Uhr seine Schankwirthschaft öffnen wollte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die von ihm selbst verschlossene, nach dem Treppenhaus führende Thür des Gastzimmers offen stand. Zweifellos dieselben Diebe, die erst der Wohnung einen Besuch abgestattet hatten, waren in den Laden gedrungen und hatten hier einen Posten Cigarren, Cigaretten, Fleischwaaren, sowie aus der Kasse 45 Mark geraubt. Dann hatten die dreisten Diebe noch gemüthlich sich an Bier und Speisen gelabt. Die sämmtlichen Thüren und Schlösser waren mittels Nachschlüssel resp. Dietrichen geöffnet worden.

† **Aus der Spree gelandet** wurde gestern die Leiche des 39 Jahre alten Klempners Gustav Kaehler aus der Mariannenstr. 28, der seit sieben Wochen vermißt wurde. Kaehler gab vor drei Jahren seine Arbeit auf und kaufte eine Schankwirthschaft in der Waldemarstraße. Bei solchen Geschäftsübertragungen ist es üblich, daß der Verkäufer so lange die Schankerlaubniß behält, bis der Käufer sie erhalten hat, und als sein Vertreter das Geschäft einstweilen weiter führt. Der Vorgänger Kaehlers aber meldete seine Erlaubniß gleich bei der Uebergabe ab. Infolgedessen verklagte ihn der Käufer auf Rückzahlung der Kaufsumme, da die Schankwirthschaft von der Polizei geschlossen wurde. Kaehler verlor den Prozeß und war seitdem tiefsinnig. Dazu kam, daß er in seinem früheren Beruf nur noch wenig Arbeit fand. Seit Oktober v. J. war er ohne Beschäftigung. Vor sieben Wochen ging er von Hause weg, versuchte erfolglos Arbeit zu finden und stürzte sich darauf in die Spree.

† **Das Pferd auf der Unfallstation.** Heute Vormittag gegen 11 Uhr kam das Pferd des Fuhrmanns Höne Ecke der Leipziger- und Charlottenstraße unter die Räder eines elektrischen Straßenbahnwagens. Das arme Thier erlitt furchtbare Verletzungen, u. a. wurde ihm die Hauptschlagader verletzt. Als ein Arzt der Unfallstation XIII in der Kronenstraße, die man von dem Vorfalle verständigt hatte, zur Stelle kam, hatte das Pferd bereits sehr viel Blut verloren. Das Thier wurde von dem Arzte verbunden und vor die Unfallstation gebracht. Wie durch ein Wunder blieb der Kutscher des Gefährtes trotz des heftigen Zusammenstoßes unverletzt.

Aus den Vororten.

†† **Im Treptower Park vergiftet** hat sich der 18jährige Zeichner Max Heinze, der in der Kolonie Hirschgarten bei seinem Bruder wohnte. Der junge Mann hatte am vergangenen Sonnabend mit seiner Braut einen Maskenball mitgemacht und verließ diesen zu früher Morgenstunde in vergnügter Stimmung. Er begleitete seine in Berlin wohnende Dame nach Hause und wollte sich dann angeblich nach seiner Wohnung begeben. Seit dieser Zeit war er verschwunden. Am Dienstag Nachmittag erhielt der Bruder des Zeichners einen Brief, in welchem Max mittheilte, daß er sich das Leben nehme und seine Leiche im Treptower Park zu finden sein werde. Einen gleichlautenden Brief erhielt auch die Braut des jungen Mannes. Gestern Morgen wurde dann auch die Leiche des Lebensmüden in einem Gebüsch, unweit der Urnenhalle, aufgefunden. Was den jungen Menschen in den Tod getrieben hat, ist unbekannt. Er hatte ein gutes Einkommen, so daß Nahrungssorgen als Motiv ausgeschlossen erscheinen.

Prozeß Jacobi-Bernhard.

Der heute zur Verhandlung anstehende Privatbeleidigungs-Prozeß des Stadtverordneten Leopold Jacobi wider den Schriftsteller Georg Bernhard fand unter räumlichen Bedingungen statt, die etwas ungewöhnlich waren und Befremden erregen mußten. In dem kleinen Schöffengerichts-Sitzungszimmer Nr. 70 — wohl das kleinste im ganzen Gerichtsgebäude — sollte sich die Verhandlung, die das größte Interesse der Bürgerschaft erregen mußte, und ein halbes hundert Zeugen in Aktion brachte, abspielen. Der Vorsitzende Amtsgerichtsrath Wagler hatte keinen der beiden Schwurgerichtssäle zur Verfügung, ob aber diese große Sache nicht bis zu einem Tage verschoben werden konnte, an welchem ein größerer Raum frei war, ist eine Frage, die unter den Zeugen lebhaft ventilirt wurde. Auf dem Gerichtskorridor drängte sich ein ganzes Heer von Zeugen. Nachdem etwa ein halbes Dutzend gleichgiltiger Sachen, die auf die Tagesordnung gesetzt waren, ihre Erledigung gefunden und der Vorsitzende den Vertretern der Presse, die sich mühselig einen Platz um das Miniaturtischchen zu sichern suchten, mehrmals angedroht hatte, daß sie sofort auf drei Tage abgeführt werden könnten, wenn sie sich nicht ganz ruhig verhielten, wurden die Parteien und die Sachwalter in das Zimmer gerufen. Als Privatkläger war der Kaufmann und Stadtverordnete Leopold Jacobi unter Beistand des Justizraths Kleinholz und R.-A. Seuff zur Stelle, die Privatklage richtete sich gegen den Redakteur Georg Bernhard und den Stadtreisenden Hermann Lewinski, vertheidigt durch die R.-A. Wolfgang Heine, Dr. Caro und Morris. Die Zeugen hatten natürlich in dem kleinen Zimmerchen beim Aufrufe nur Platz, indem sie sich aufs Engste aneinander preßten. Unter den Zeugen befanden sich Oberbürgermeister Kirschner, Stadtbaurath Krause, der frühere Stadtsyndikus, jetzige Ober-Verwaltungsgerichtsrath Meubrink, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans, der sich bei dem Aufrufe nicht meldete, Stadtrath Kalisch, die Stadtvv. Rosenau, Marggraf, Ladewig, Wittkowski, Bamberg, Justizrath Träger, Rechtsanwalt Dr. Marcuse, Rechtsanwalt Hahn, Magistratsassessor Alberti, Bürgermeister a. D. Dr. Rosenthal und verschiedene andere.

Zur Anklage steht der bekannte vom Angeklagten Bernhard verfaßte Artikel der „Welt am Montag" unter dem Titel „Der Gemeindesumpf", in welchem schwere Vorwürfe gegen den Privatkläger enthalten waren. Der Angeklagte Lewinski, welcher den Artikel unter seinen Kunden verbreitet hat, hat Widerklage erhoben. Danach soll der Privatkläger sich dahin geäußert haben: der Artikel rühre wahrscheinlich von einem Manne her, der seinerzeit wegen Unehrlichkeit aus seinem Geschäft entlassen worden sei. — Eine ganze Reihe von Zeugen ist, wie der Vorsitzende konstatirt, nicht erschienen und durch Krankheit verhindert. Nachdem Amtsgerichtsrath Wagler alle Personen, die keinen Sitzplatz hatten, aus dem Saale gewiesen und bei Nichtbefolgung dieses Befehls abermals gedroht hatte, sie eventuell sofort auf drei Tage abführen zu lassen, wurde in die materielle Verhandlung eingetreten. Im Zuhörerraum verblieben einschließlich der Berichterstatter zwölf Personen.

Zunächst wird über die Behauptung des Angeklagten Bernhard verhandelt, daß Jacobi bei einem Geschäftsverkauf an einen Herrn Jaxt und in den Abrechnungen mit einem Filialisten seines Geschäfts unehrlich verfahren sei. Zu dem Falle Jaxt wird Justizrath Traeger vernommen, der seiner Zeit den Vertrag über den Geschäftsverkauf abgeschlossen hat. Der Zeuge Jaxt ist nicht zur Stelle, Justizrath Traeger kann nur über die äußeren Vorgänge, die bei Abschluß des Vertrages obgewaltet haben, Bekundungen machen. Es wurde von dem Angeklagten in dem Artikel behauptet, daß in dem Falle Jaxt der Privatkläger den Zeugen — um es kurz auszudrücken — über's Ohr gehauen habe. Von dem Angeklagten war dann außer dem Falle Jaxt noch ein Fall Levy herangezogen worden, in welchem der Privatkläger zwei Gebrüder Levy, die eine seiner Geschäftsfilialen in der Großen Frankfurterstraße inne hatten, unredlich behandelt haben soll.

Rechtsanwalt Heine hebt als befremdlich hervor, daß einer dieser beiden Levy krank geworden und der andere plötzlich abgereist sei. Zum Levy'schen Falle wird der Rechtsanwalt Rudolf Hahn, der seiner Zeit eine Zivilklage der Gebrüder Levy gegen Herrn Leopold Jacobi eingeleitet hatte, vernommen. Er erklärt, daß er auf eine direkte Anfrage bei den Gebrüdern Levy von diesen nicht von seiner Pflicht der Amtsverschwiegenheit entbunden worden sei. Zeuge Rechtsanwalt Hahn macht daher nur die Mittheilungen thatsächlicher Natur, auf welche sich die Amtsverschwiegenheit nicht bezieht. Danach hat Bernhard Levy am 15. August 1857 gegen Herrn Jacobi geklagt, weil er Anspruch auf Entschädigung an diesen zu haben glaubte und von ihm durch Täuschung geschädigt sein wollte. Er hatte behauptet, daß nach dem mit Jacobi geschlossenen Vertrage dieser ihm aus seinem Hauptgeschäft die für die Filiale bestimmte Waare zu den Preisen der Originalfakturen unter bestimmt festgestellten Zuschlägen zu liefern hatte. Hinter dem Rücken des Filialisten habe nun Jacobi es verstanden, die Fabrikanten zu bewegen, für diese Filialwaaren höhere Preise in den Originalfakturen zu berechnen, als er selbst thatsächlich den Fabrikanten zu zahlen hatte, und so habe sich Jacobi in den elf Jahren des Filialvertrages um Hunderttausende auf Kosten des Filialisten bereichert.

Der Privatkläger behauptet, daß dies alles unwahr sei. — Die Rechtsanwälte Heine und Dr. Caro beantragen bei dieser Sachlage die Vertagung. Thatsache sei es, daß Levy den Privatkläger auf Entschädigung verklagt und Forderungen aus dem Rechtsgrunde der Täuschung erhoben habe, Thatsache sei es ferner, daß die Streitfrage ohne Vorwissen des R.-A. Hahn durch einen Vergleich aus der Welt geschafft worden sei. Nun sei der eine Levy als Zeuge nicht erschienen, weil er krank sein soll, der zweite sei gestern abgereist und dem Rechtsanwalt Hahn sei die Erlaubniß zur Zeugenaussage nicht ertheilt. Da müsse die Vertheidigung unter allen Umständen die persönliche Vernehmung der in den Fällen Jaxt und Levy benannten Zeugen verlangen, ebenso die Vorlegung der Zivilprozeßakten beantragen.

Justizrath Kleinholz und Rechtsanwalt Seuff erklären, daß dem Privatkläger sehr viel daran liege, die Angelegenheit nach jeder Richtung hin aufgeklärt zu sehen, daß er aber doch keine Lust habe, alles mögliche, was den Angeklagten im Laufe der Verhandlung noch einfallen oder zugetragen werden möge, mit in die Verhandlung hineingezogen zu sehen. Zur Verhandlung stehe nur der Artikel der „W. a. M.", und der Angeklagte werde in der Lage sein, in dem Falle Jaxt nachzuweisen, daß von den Vorwürfen auch nicht ein Jota übrig bleibe.

Die Rechtsanwälte Heine und Dr. Caro betonen, daß ihnen gestattet sein müsse, bezüglich der in dem Artikel erwähnten „Gerüchte" den Wahrheitsbeweis zu führen.

Privatkläger Jacobi weist darauf hin, daß es sich bei Jaxt um einen Geschäftsverkauf handle, bei dem keinerlei Unreellität obgewaltet habe. Was den Fall Levy betrifft, so habe er keineswegs bei dem

Feuilleton.

Im Saal Bechstein erschien gestern einmal wieder die Sopranistin Frl. Marie Busjaeger auf dem Podium. Ich glaube, es sind acht Jahre, daß ich sie zum letzten Mal gehört habe. Sie hat sich den Spruch von dem „gut aufgenommen werden und nicht oft wieder kommen" doch zu sehr zu Herzen genommen. Sie ist lieber gar nicht gekommen, und das war unrecht. Wer eine so hübsche Stimme hat, so lieb singt und musikalisch gut erzogen ist, sollte sich der Oeffentlichkeit nicht entziehen. Inzwischen ist, wieder nach einem Sprichwort, in der langen Rast manches gerostet. So der präzise Ansatz der Töne, die nicht selten präparirende Untertöne haben, und ihre Bildung, welche zuweilen vorn geschieht. Das hinderte indeß nicht, daß Frl. Busjaeger beim Publikum freundlichstes Willkommen fand, in das ich gern mit einstimme.

Frl. Helene Staegemann, der Tochter des einst rühmlichst bekannten Baritons, galt mein zweiter gestriger Liederabendbesuch in der Singakademie. Sie hat mich sehr für sich eingenommen. Da ist alles, was zu einer trefflichen Liedersängerin gehört und eine trefflichste in Aussicht stellt. Stimm- und Musikbildung, geistig belebter wie gefühlvoller Vortrag geben zu keiner Ausstellung Veranlassung. Die Stimme allein, ein schöner Sopran, ihr Instrument, ist von etwas zu einförmigem Klang. In der farbenreicheren Gestaltung desselben, die mir noch möglich erscheint, liegt die große Zukunft der jungen Künstlerin. Am „Blüthner" von Herrn Max Wünsche gut, vielleicht ab und an zu zärtlich begleitet, pflückte sie sich mit jedem Lied einen Strauß von Beifallsblumen.

Albert Werkenthin.

Die Direktion des Passage-Theaters ist von Thielscher's dringlicher Frage nach dem „kleinen Kohn" so gerührt worden, daß sie sich auf die Suche gemacht hat, und das mit Erfolg: seit Anfang dieses Monats ist sie in der Lage, zu antworten: „Der kleine Kohn ist da!" Für den Augenblick geboren, wird die einaktige Burleske von Robert Breitenbach nicht die Prätension erheben, als Echtes der Nachwelt unverloren zu bleiben. Für einen Gassenhauer mag die Idee ganz gut sein, aber eine ganze Farce daraus zu fabriziren, dazu reicht sie denn doch nicht aus. Immerhin kommt jenes lachlustige Berlin, das an den größten Nichtigkeiten den meisten Gefallen findet, wenn nur ein Schlagwort darin enthalten ist, auf seine Kosten; das beweist der Jubel, der allabendlich bei der Schlußscene ausbricht. Freilich ist dieser Erfolg nicht dem Stücke selbst zuzuschreiben, sondern dem übermüthigen Gebaren des Herrn Bonné, der schon von Natur dazu prädestinirt erscheint, den „kleinen" Moritz Kohn zu verkörpern, und der populären, von Moritz Fall geschriebenen Musik, die noch lange im Ohre nachklingt. Auch ein von Emil Rosendorff verfaßtes Couplet „Die Normaluhr" trägt zur Belebung der sonst recht dürftigen Handlung bei. Mehr Würdigung verdient das Mimodrama „Der Bajazzo und sein Kind", in dem Herr Amon als Bajazzo und die 7jährige Lola Gray noch den gleichen starken Beifall finden wie im vorigen Monat. Im Spezialitätentheil, der diesmal besonders reichhaltig ausgefallen ist, spielen die musikalischen Nummern die führende Rolle. Besonders zu erwähnen sind die Soubrette Viola, die ungarische Zigeunerin Aranyossy und die australische Tanzsängerin Flory Hinton. Der Humor ist vertreten durch die Neger Excentrics Tommy und Miles, die u. a. eine überaus lustige Parodie zweier Boxer bringen, die deutschen Excentrics Piccardis, genannt die fidelen Strolche, und den Gesangshumoristen Norden. Als hervorragende Akrobaten erweist sich die Cyranotruppe, deren Leistungen gleich denen des russischen Vogelstimmenimitators Malkoff stürmischen Beifall erregen.

Der Selbstmord des Ehepaares Hubatka erregt in Wien großes Aufsehen. Der ehemalige Marineoffizier und Schriftsteller Karl Hubatka und seine Frau Ricarda wurden im Schlafzimmer ihrer Wohnung todt aufgefunden. Beide Leichen wiesen Schußwunden an den Schläfen auf. Neben der Leiche Karl Hubatka's lag ein Revolver, aus dem zwei Läufe entladen waren. Man hält es für wahrscheinlich, daß Frau Hubatka den tödtlichen Schuß von der Hand ihres Gatten empfing, der sich dann selbst erschossen hat; ungewiß ist jedoch, ob die Frau mit freier Zustimmung sich den Tod geben ließ und ob sie überhaupt wach war, als ihr Gatte den furchtbaren Entschluß ausführte. Diese Familien-Katastrophe gestaltet sich um so trauriger, als das Ehepaar einen Sohn, einen jungen Mann von 17 Jahren, hinterläßt, den die Eltern abgöttisch zu lieben schienen. Sie schieden aber aus dem Leben, ohne ihm — so viel man bis jetzt weiß — auch nur ein Wort des Abschieds zurückzulassen. Wiewohl bisher keinerlei Aufzeichnungen, welche auf das Motiv der That hinweisen würden, aufgefunden werden konnten, so ist es doch nahezu zweifellos, daß mißglückte Spekulationen und finanzielle Schwierigkeiten das sonst so lebensfrohe Paar in den Tod getrieben haben. Hubatka und seine Gattin schienen am Dienstag noch vortrefflicher Laune zu sein. Beide besuchten Abends das Theater, und Hubatka schrieb nach der Vorstellung über dieselbe ein Referat, das Mittwoch Morgens in dem Blatte, dessen Mitarbeiter er war, erschien. Nach dem Theater fuhr das Ehepaar nach Hause, nahm anscheinend in ganz heiterer Stimmung das Nachtessen und begab sich gegen Mitternacht zur Ruhe. Vorher noch hatte Hubatka seinem Bureau eine telephonische Mittheilung gemacht. Den Sohn haben die Eltern, als sie aus dem Theater nach Hause kamen, nicht mehr gesehen, da er bereits in seinem Zimmer schlief.

schließlich abgeschlossenen Vergleich auch nur einen Pfennig geopfert, im Gegentheil sei dabei anerkannt worden, daß die Forderung des Klägers unberechtigt war. — Die Vertheidiger meinen, daß dann dem Privatkläger eine Vertagung zum Zwecke der Zeugenvernehmung nur angenehm sein könne. — Rechtsanwalt Morris wünscht, daß bei eintretender Vertagung die Sache seines Klienten Lewinski abgetrennt werden möge. — Der Gerichtshof beschließt, die ganze Verhandlung zu vertagen, die fehlenden Zeugen vorzuladen und die Gerichtsakten einzufordern.

Deutscher Reichstag.

159. Sitzung vom 6. März.

Eröffnung 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Frhr. v. Richthofen, Dr. Stübel, Kraetke.

Die **zweite Lesung des Kolonialetats** wird fortgesetzt beim **Etat** für Ostafrika, Einmalige Ausgaben.

Titel 5 verlangt als Zuschuß zu den Kosten für die Weiterführung der Telegraphenlinie Dar-es-Salaam—Mpapwa nach Tabora 168 000 M. In Verbindung damit wird über den früher zurückgestellten Titel 46 des Extraordinariums des Postetats berathen, der nach der Regierungsvorlage als Kostenantheil der Postverwaltung für die Herstellung dieser Telegraphenlinie Mpapwa—Tabora 602 000 M. forderte.

Die Budgetkommission beantragt, den Zuschuß des Gouvernements von Ostafrika (168 000 M.) zu bewilligen, den Kostenantheil der Postverwaltung dagegen um 302 000 M. zu kürzen, mithin statt 602 000 M. als erste Rate nur 300 000 M. zu bewilligen.

Abg. **Müller-Sagan** (fr. Vpt.): In Tabora sind 1000 Mann Schutztruppen und 10 000 Einwohner vorhanden; wie viele von diesen Menschen sind denn im Stande, die Telegraphenlinie zu benutzen? Die weiße Bevölkerung in Tabora beträgt höchstens 120 Köpfe. Ich beantrage die Streichung beider Positionen, sowohl der im Kolonial- wie der im Postetat.

Staatssekretär des Reichspostamts **Kraetke**: Der Zweck der Weiterführung der Linie nach Tabora ist der Anschluß der Telegraphenlinie an die Cap-Kairo-Telegraphenlinie. Erst dadurch wird eine sichere Verbindung dieser Theile unserer ostafrikanischen Kolonien und der Heimath erreicht, denn das Kabel Dar-es-Salam—Zanzibar ist bekanntlich sehr häufig nicht betriebsfähig. Man muß bei so großen Entfernungen 2 Linien zur Verfügung haben. Die Strecke bis Mpapwa ist im November vor. J. fertig geworden und die Beamten sind nun nach Tabora hin unterwegs, um das Terrain auszukundschaften und die Stangen zu setzen; das ist ein sehr mühsames Geschäft, es ist aber unbedingt nothwendig, daß dieselben Beamten auch die Weiterführung der Linie ausführen. Wir dürfen diese Leute, die dort in der Einöde für uns arbeiten, nicht plötzlich ohne Thätigkeit lassen.

Abg. **Frese** (freis. Vgg.) bittet, dem Kommissionsbeschluß beizutreten.

Abg. **Tasbach** (Ztr.) tritt für Ablehnung beider Positionen ein.

Staatssekretär des Reichspostamts **Kraetke**: Es sind keine großen Betriebskosten aufzuwenden, da längs der Strecke Postagenturen bestehen, deren Beamte den Telegraphendienst versehen werden.

Nachdem Kolonialdirektor **Dr. Kübel** kurz die militärische Bedeutung der Linie erörtert hat, schließt die Debatte. Bei der Position des Postetats wird die Regierungs-Vorlage einstimmig abgelehnt, der Kommissionsantrag dagegen angenommen. Ebenso wird die Position des Kolonialetats entsprechend dem Kommissionsbeschluß angenommen.

Der Rest des Etats für Ostafrika wird ohne Debatte bewilligt.

Es folgt der **Etat für Kamerun**, zu dem Abg. **Schrempf** (kons.) das Wort nimmt. (Schluß des Blattes.)

Parlamentarische Nachrichten.

** Die für die **Vorberathung der lex Adickes** eingesetzte **Kommission des Abgeordnetenhauses** beschäftigte sich in ihrer Sitzung am Mittwoch Abend mit dem § 2 der Vorlage, der die Vorschriften über Bildung und Begrenzung des Umlegungsgebietes enthält. Es wurden viele Bedenken gegen die Formulirung erhoben, namentlich gegen die mit dem Wörtchen „sonstwie“ dem Magistrat gegebene Generalvollmacht zu beliebiger Abgrenzung. Es wurden zahlreiche Abänderungsanträge gestellt, insbesondere derjenige, baufertig liegende Baublöcke stets von der Umlegung auszuschließen. Dem Vorschlage wurde entgegengehalten, daß er eine unbillige Bevorzugung der in dem Blocke liegenden Eigenthümer in sich schließen würde.

Im Interesse der Durchsicht und Prüfung der einzelnen Anträge wurde die Sitzung abgebrochen und die Weiterberathung auf heute Vormittag vertagt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Bennigson mit Herrn Oskar Müller, Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Breyer, Lieben (Schl.). — Eine Tochter: Herrn Felix Benjamin, Beuthen O.-Schl.

Gestorben: Herr Berthold Lewy, — Herr Nath Katerbow, — Herr Heinrich Herzog, — Herr Josef Herrmann, — Herr Carl Wenge, Berlin. — Frau Lina Itzig geb. Romberg, — Frau Henriette Kracht geb. Ranke, — Frau Adelheid Schulz geb. Bieland, — Frau Auguste Rähnick geb. Schonert, — Frau Bertha Kiliszewska geb. Trosiener, — Frl. Elisabeth Wendheim, Berlin.

Wetterbericht vom 6. März.
Morgens 8 Uhr.

Borkum	heiter	+ 1 C	Breslau	wolkig	— 2 C
Sylt	heiter	+ 1 „	Metz	halb bedeckt	0 „
Hamburg	Dunst	+ 1 „	Frankfurt a. M.	wolkenlos	0 „
Swinemünde	halb bedeckt	0 „	Karlsruhe	wolkenlos	0 „
Neufahrwasser	wolkig	+ 1 „	München	wolkenlos	— 3 „
Memel	bedeckt	+ 1 „	Hapacanda	Schnee	— 8 „
Münster	wolkenlos	+ 1 „	Petersburg	—	—
Hannover	halb bedeckt	+ 2 „	Wien	wolkenlos	— 2 „
Berlin	heiter	0 „	Triest	wolkenlos	+ 6 „
Chemnitz	wolkenlos	+ 3 „	Paris	wolkenlos	+ 2 „

Witterungsbericht von Berlin
nach Petitpierre (W., Friedrichstr. 75).

		Barometer.			Thermometer	
am 5. März	Abends 9 Uhr	767,8 mm	28'	4,4"	+ 2,9 R.
am 6. März	Morgens 7 Uhr	765,0 mm	28'	3,1"	+ 0,6 R.
am 6. März	Mittags 12 Uhr	764,5 mm	28'	2,9"	+ 7,0 R.

Freitag, 7. März 1902:
Sonnenaufgang 6 Uhr 37 Min. Sonnenuntergang 5 Uhr 47 Min.
Mondaufgang 4 „ 57 „ Monduntergang 3 „ — „

Wetter-Aussichten. Vielfach wolkig, Nachts wärmer, am Tage etwas kühler, mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

Die Versammlung des Vereins der Rübenzucker-Industriellen,

die heute im Kaiserhof stattfand, nahm nach längerer Debatte folgende vom Kommerzienrath Hahne-Magdeburg beantragte Resolution an: „Die außerordentliche Versammlung nimmt Kenntniß von dem Ergebniß der Brüsseler Zuckerkonferenz und erklärt sich mit allen Maßnahmen einverstanden, welche die Organe des Vereins der deutschen Zuckerindustrie in der Frage der Prämienabschaffung und Aenderung des Ueberzolls ergriffen haben. Da es im Augenblicke schwer zu übersehen ist, ob die Folgen der Beschlüsse der Brüsseler Konferenz dem deutschen Zuckergewerbe und der Rüben bauenden Landwirthschaft verhängnißvoll werden, so hält die Versammlung es für verfrüht, sich sachlich zu diesen Entschlüssen zu äußern, spricht aber die bestimmte Erwartung aus, daß die verbündeten Regierungen vor endgiltigen gesetzgeberischen Maßnahmen der deutschen Zuckerindustrie und der Landwirthschaft Gelegenheit geben werden, in eingehender Weise ihre begründeten Wünsche zum Ausdruck zu bringen.“

Letzte Nachrichten.

Darmstadt, 6. März. Die zweite Kammer nahm eine Vorlage an betreffend die Errichtung eines Schullehrerinnen-Seminars in Darmstadt.

Wien, 6. März. Abgeordnetenhaus. Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abg. Schönerer, ob der Ministerpräsident geneigt sei, die Ernennung eines deutschen Landsmann-Ministers aus nicht-parlamentarischen Kreisen der Krone vorzuschlagen, und wie die Regierung die regelmäßige Zurücksetzung der deutschen Bewerber bei den Anstellungen im Staatsdienst zu Gunsten slavischer Bewerber zu rechtfertigen vermöge.

Wien, 6. März. Der Dermatologe Prof. Kaposi ist heute früh gestorben.

Genf, 6. März. Prinz Karageorgewitsch theilte der „Schweizerischen Depeschen-Agentur“ mit, daß der Urheber des Putschversuches in Schabatz, Alawantisch, weder sein Verwandter, noch Anhänger seiner Partei sei.

Paris, 6. März. Nach Aussage der Aerzte hat sich der Gesundheitszustand Waldeck-Rousseau's bedeutend gebessert. Dieser muß nur noch einige Tage das Zimmer hüten.

London, 6. März. Der „St. James Gazette“ zufolge hat das Kriegsamt im verflossenen Januar 10 000 Freiwillige anzuwerben versucht, es meldeten sich jedoch nur 1500.

Odessa, 6. März. Die SchiffFahrt zwischen Odessa und den Donau-Häfen ist eröffnet worden.

Philippopel, 5. März. Aus Konstantinopel wird gemeldet: mehrere Offiziere, unter ihnen Schakir Pascha, Bruder des verstorbenen Großveziers Dschewad Pascha, und Nazim Pascha, Schwiegersohn des verstorbenen Großveziers Ali Pascha, seien verhaftet und einem Verhör unterworfen worden. Die Verhaftungen sollen auf Anzeige des Chefs des Spionagedienstes Fehmi Pascha erfolgt sein.

Konstantinopel, 5. März. Durch Irade des Sultans ist die Rückkehr aller ottomanischen Unterthanen angeordnet worden, welche ihren Studien in Frankrich obliegen.

Industrie, Handel, Börse.

Berliner Fonds-Börse vom 6. März 1902.

Die heutige Börse zeigte zu Beginn im allgemeinen feste Tendenz. In anregender Weise wirkte neben der andauernder Geldflüssigkeit Friedensgerüchte bezüglich Südafrikas und günstige Meldungen vom Montanmarkte. Der Verkehr war indess auf den meisten Gebieten engbegrenzt.

Für die heimischen Banken entwickelte sich feste Haltung namentlich zeigte sich Interesse für Darmstädter.

Kredit schwächten sich im Verlaufe auf Wien ab.

Auf dem Markte für ausländische Fonds zeigte sich Interesse für türkische Fonds, während die übrigen vernachlässigt waren. Abgesehen von Portugiesen, die anzogen auf Gerüchte über günstiges Ergebniss der Arrangementsverhandlungen mit dem Pariser Gläubigerkomitee.

Die inländischen Bahnen blieben gut behauptet. Italienische Bahnen stellten sich auf Käufe des Heimathslandes höher. Transvaal Certificate zogen gleichfalls an. Sonst fanden nur geringe Veränderungen statt.

Die Montanpapiere zogen durchweg an, namentlich Hüttenaktien.

Von Schifffahrtsaktien waren Lloyd höher auf günstige Dividendengerüchte.

Neue Boden-Aktien zogen weiter an, schwächten sich aber später empfindlicher ab.

Der Kassa-Industriemarkt war fest.

Privatdiskont $1^1/_2$ pCt.

Kurse gegen 3 Uhr.

Oesterr. Kredit	220 50	Transvaalbahn	175 10	Russ. Staatsrente	—,—
Franzosen	146 25	Mittelmeer	88 25	do. Noten	—,—
Lombarden	19,75	Italien. Meridion.	126 00	6% Buenos Aires	—,—
Diskonto-Komm.	195,00	Gotthardbahn	169,50	Dynamit	177 25
Deutsche Bank	214.90	Zentralbahn	—,—	Nordd. Lloyd	—,—
Berl. Handelsges	153,25	Schweiz. Nordost	—,—	Hamb.-Amerik.P	114 00
Dresdner Bank	137 50	Union	99 25	3proz. Reichsanl.	93,12
Darmstädter Bank	141 80	Jura-Simplon	100.10	Laurahütte	204 25
Nationalbank	109 75	Ungar. Goldrente	—,—	Dortmunder	56.25
Lübeck-Büchen	140 50	do. Kronen-Anl.	98,20	Bochumer	201,00
Marienburger	72,10	Italiener	—,—	Gelsenkirchen	169 00
Ostpreussen	81,80	Spanier	77 50	Hibernia	164 00
Dortmd.-Gronau	173.70	1890er Mexikaner	—,—	Harpener	168 50
Prince Henry	97,75	Türken-Loose	115.00	Tendenz: befestigt.	

Produktenhandel.

Getreide. Am heutigen Getreidemarkte machte sich einige Konsumfrage geltend, und das Angebot blieb knapp, namentlich feinere Sorten waren heute so gut wie garnicht zu haben. Die Lieferungspreise waren anfänglich durch divergirende Auslandsmeldungen einigen kleinen Schwankungen ausgesetzt. Amerika kam leicht befestigt, während von den Börsen Englands und Oesterreich-Ungarns schwächere Preismeldungen vorlagen. Am hiesigen Platze notirten Weizen und Roggen späterhin $^1/_4$ Mark höher als gestern. Mehl war gut behauptet. Am Markte für Futterartikel blieben die Locopreise für Hafer und Mais unverändert; Haferlieferungen lagen etwas schwächer. Rüböl war ohne Geschäft.

Spiritus 0,30 M. billiger; 70er loco 34,80.

Weizen per 1000 kg: Märkischer (770 Gr.) —,— ab Bahn do. feiner —,—, Havelländer (800 Gr.) — frei Mühle, geringer —,—, mittel —,—, do. (760 gr) —,— frei Mühle, Mecklenburger mittel —,—, Oderbrucher feiner (760 Gr.) —,— ab Bahn, Posener —,—, Sächsischer —,— ab Boden, Sheriff (— Gr.) —,— ab Boden bez., Polnischer leicht —,—, Holländischer Baumweizen schwimmend —,— frei hier Uckermärker (Brauerweizen) Durchschnittsqualität —,— frei Wagen, Pommerscher (760 Gr.) —,— ab Bahn, Sommerweizen (760 Gr.) —,— ab Bahn, Amerikanischer (760 Gr.) 174 bahnfrei, rother Winterweizen —,— frei Berlin.

Normalgewicht 755 Gr. Abnahme per laufenden Monat —,—, per April 169—169,50, per Mai 169,75—170, per Juli 169,50—169,75, per September —,— (mit 2 Mark Mehr- oder Minderwerth.) Tendenz: fest.

Roggen per 100 kg.: Märkischer (745 Gr.) —,— ab Bahn, do. fein —,— frei Mühle, Mecklenburger —,—, Oderbrucher —,—, Posener, feiner —,—, frachtfrei Berlin —,—, neuer —,—, frei Mühle, do. —,— ab Kahnladung loco frei Mühle. Pommerscher —,— kahnfrei, Russischer —,— frei Mühle. Westpreussischer —,— ab Bahn, Ostpreussischer (746 gr.) —,—, Warthe-, schwimmend —,—, Netze-, schwimmend —,— ab Kahn.

Normalgewicht 712 Gr. Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai 147,75—148,00, per Juli 146,75—147,00, per September —,—, per Oktober —,—. (Mit 1,50 M. Mehr- oder Minderwerth.) Tendenz: behauptet.

Hafer: loco per 1000 Ko., pommerscher feiner 164—171, mittel 160—163, geringer 157—159, märkischer feiner 164—171, mittel 160 bis 163, geringer 157—159, mecklenburgischer feiner 164—171, mittel 160—163, geringer 157—159, preussischer feiner —,—, mittel 160 bis 163, geringer 157—159, posener feiner —,—, mittel 160—163, geringer 157—159, schlesischer feiner —,—, mittel 160—163, geringer 157—159, russischer —,—, amerikanischer —,—.

Normalgewicht 450 Gr. Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai 156,75—156,50, per Juli 154,75—154,50. (Mit 2 Mk. Mehr oder Minderwerth.) Tendenz: etwas fester.

Mais: Runder 125,00—132,00 frei Wagen, Amerikanischer Mixed 141—142 frei Wagen. Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai —,—, per Juli —,—. (Ohne Angabe der Provenienz.) Tendenz: ruhig.

Weizenmehl für 100 kg. brutto, einschliesslich Sack, No. 00 21,25—23,75. Tendenz: still.

Roggenmehl: No. 0 und 1: 19,00—20,30, Abnahme per laufenden Monat —,—, per Mai —,—, per Juli —,—. Tendenz: behauptet.

Rüböl: für 100 kg mit Fass. Anahme im laufenden Monat 55,80 Brief, per Mai 54,70 Geld, per Oktober 53,70 Geld. Tendenz: geschäftslos.

Marktpreise von Berlin am 5. März 1902
nach Ermittelungen des kgl. Polizeipräsidiums.

†Weiz. g. Dz.	1740 bis	1736	Hafer gering Dz	1610 bis	1570	Hammelfl.	160 bis	100
mittel	„ 1732	„ 1728	Richtstroh	„ 732	„ 700	Butter	260	„ 200
gering	„ 1724	„ 1720	Heu	„ 860	„ 620	Eier, 60 St.	440	„ 280
Rogg. gut	„ — —	„ — —	Erbsen	„ 4000	„ 2500	Karpfen 1 kg	220	„ 120
mittel	„ — —	„ — —	Speisebohnen	„ 5000	„ 2500	Aale	„ 260	„ 140
gering	„ — —	„ — —	Linsen	„ 6000	„ 2000	Zander	„ 280	„ 120
*Gerste, gut	„ 1460	„ 1430	Kartoffeln, neue	600	„ 400	Hechte	„ 220	„ 120
mittel	„ 1420	„ 1390	Rindfl. Keule 1 kg	160	„ 120	Barsche	„ 180	„ 80
gering	„ 1380	„ 1350	do. Bauchfl.	„ 140	„ 100	Schleie	„ 320	„ 140
*Hafer, gut	„ 1720	„ 1670	Schweinefl.	„ 170	„ 130	Bleie	„ 120	„ 80
mittel	„ 1660	„ 1620	Kalbfleisch	„ 180	„ 100	Krebse p. Sch.	1500	„ 300

† ab Bahn.
* frei Wagen und ab Bahn.

Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft Akt.-Ges. Die von den Interessen-Vertretungen der Aktionäre und Obligationäre der Allgem. Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft erstatteten Gutachten und Revisionsberichte, welche den heutigen Versammlungen erstattet werden sollen, sind bereits eingehend in der Presse besprochen worden, so dass es sich erübrigt, auf die Voraussetzungen, welche zu den vorliegenden Anträgen geführt, noch einmal zurückzukehren. Die Anträge, welche die Reorganisation der Gesellschaft bezwecken, unterscheiden in erster Linie zwischen Aktionären und Obligationären und lassen bezüglich der letzteren die Wahl zwischen 2 Modalitäten frei. Seitens der Obligationäre ist verlangt worden, dass das Aktienkapital im Verhältniss von 6 : 1 zusammengelegt werde, jedoch konzediren dieselben andererseits den Aktionären voll den Gewinn, der über einen Zinsbetrag von 3 pCt. an das Obligationskapital verbleibt. Die Obligationäre können zwischen einem Modus A nnd einem Modus B wählen. Nach Modus A verzichten die Inhaber der Obligationen sämmtlicher Serien auf die Dauer von 12 Jahren auf den Zinsanspruch aus ihren Obligationen, d. h. auf die in den Jahren 1902—1914 inkl. erwachsenden Obligationszinsen sowie ab 1. Januar 1914 dauernd auf 25 pCt. des Zinserträgnisses dieser Obligationen. Insoweit sich jedoch Obligationäre bis zum 10. April 1902 einschliesslich für die Annahme des Modus B erklärt haben, verringern sich im Verhältniss zum Obligationenumlauf vom 31. Dezember 1901 erstens die der Gläubigervertretung zu überweisenden Nettoeinnahmen der Gesellschaft; ferner ein Betrag von 7 639 116 Mark, der zur Deckung der Ueberschuldung und zur Schaffung des Aktienkapitals von 1 250 000 M. für die alten Aktionäre bestimmt ist, sowie ein Betrag von 3 300 000 M. zur Beschaffung neuer Aktien. Nach Modus B werden die Obligationen aller derjenigen Obligationäre, welche der vereinigung zum Schutze der Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn angehören oder bis zum 10. April cr. inkl. noch beitreten auf dem Wege der Abstempelung auf 60 pCt. ihres bisherigen Nennbetrages herabgesetzt. Der Zinsfuss für die derart herabgesetzten Aktien beträgt durchweg ab 1. Januar cr. 3 pCt. p. a. Für die restlichen 40 pCt. des bisherigen Obligationskapitals erhalten die Besitzer der 4½ proz. Schuldverschreibungen 25 pCt, und jene der 4 proz. Schuldverschreibungen 20 pCt. des ursprünglichen Nennbetrages in Aktien der A. D. K. B. Die Reihe der heutigen Versammlungen eröffneten jene der in der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der A. D. K. B. vertretenen Obligationäre. Die persönliche Betheiligung der Certificatbesitzer war natürlicher Weise eine geringere und entsprtch keineswegs den voraufgegangen Versammlungen. Auch die hiesige Bankwelt scheint mit wenigen Ausnahmen nicht mehr das lebhafte Interesse an der Zukunft der Allg. Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, welches sich in der ersten Zeit fast generell äussern konnte, zu nehmen. Insgesammt waren ca. 100 Personen anwesend. Den Vorsitz führte Herr Justizrath Maximilian Kempner. Derselbe theilte nach Eröffnung der Versammlung mit, dass 18 000 000 M. Obligationen rechtzeitig angemeldet seien. Zu bedauern sei die Theilnahmlosigkeit der Aktionäre und auch der Obligationäre; nicht einmal für heute Nachmittag sei es möglich gewesen, eine beschlussfähige Versammlung der Aktionäre zusammenzubringen.

Nach längerer sachlicher Debatte wurde der Modus B von der Versammlung der Zertifikatinhaber angenommen.

Deutsche Hypothekenbanken. Nach einer Zusammenstellung der „Frankf. Ztg.“ ergiebt sich für sämmtliche deutsche Hypothekenbanken im zweiten Semester 1901 eine Vermehrung der Registerhypotheken um $109^2/_3$ Millionen Mark. Die Zunahme des Pfandbriefumlaufes beschränkte sich auf $86^1/_3$ Millionen gegen $205^3/_4$ Millionen im ersten Semester.

Berliner Gewerbebank. In 1901 stellte sich der Gesammtumsatz ungefähr dem vorjährigen gleich. Der Reingewinn beträgt 4510 M., wovon 1606 M. auf zweifelhafte Forderungen abgeschrieben werden sollen. Die Dividende ist auf 2 pCt. festgesetzt. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1901 162.

Dividendenvorschläge. Deutsche Levantelinie in Hamburg $6^1/_2$ pCt. auf das um 50 pCt. erhöhte Aktienkapital gegen 10 pCt. auf 4 Millionen Mark Aktien im Vorjahre. Kette, Deutsche Elbschifffahrtsgesellschaft $4^1/_2$ pCt. gegen $5^1/_2$ pCt. Solinger Bank $6^2/_3$ pCt. gegen 8 pCt. Anhalt-Dessauische Landesbank 5 pCt. gegen 7 pCt.

Die Sächsische Nähfadenfabrik vorm. R. Heydenreich in Witzschdorf schliesst das Geschäftsjahr 1901 nach den üblichen Abschreibungen von etwa 54 000 M. (i. V. 53 124 M.) mit einem Fehlbetrag von rund 53 000 M. (i. V. 205 022 M. Reingewinn, woraus 7 pCt. Dividende auf die Stammaktien, 10 pCt. auf die Vorzugsaktien vertheilt wurden). Die Verwaltung führt das ungünstige Ergebniss in der Hauptsache auf Massnahmen des früheren Direktors zurück, die der Aufsichtsrath nie gebilligt, aber auch nicht zu verhüten vermocht habe. Zur Entlastung von etwa noch Verlust bringenden Geschäften sollen den Rücklagen, die Ende 1900 insgesammt 159 000 M. enthielten, weitere 100 000 M. entnommen werden.

Magdeburg, 6. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88 pCt. ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 pCt. ohne Sack 5,50—5,75. Stimmung: still. — Krystallzucker I. mit Sack 27,95. — Brotraffinade I. ohne Fass 28,20. Gemahlene Raffinade mit Sack 27,95. Gemahlene Melis mit Sack 27,45.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B., Hamburg per März $6,57^1/_2$ Gd., $6,62^1/_2$ Br., per April 6,65 Gd., 6,70 Br., per Mai 6,80 bez., $6,82^1/_2$ Br., per August 7,05 bez., $7,07^1/_2$ Br., per Oktober-Dezember 7,35 Gd., $7,37^1/_2$ Br. Ruhig.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 3. März 1902.

Abtheilung A.

Goedecke & Gallinek. Die Gesellsch. ist aufgelöst. E. A. M. Goedecke hier ist verstorben. Inh. ist Kaufm. Alb. Gallinek. — L. Otto Frank. Inh. ist Th. F. M. Reuperl hier. Die Prokura desselben ist gelöscht. — Gebr. Petzold. Die Gesellsch. ist aufgelöst. F. C. Petzold ist ausgeschieden. Inh. ist A. G. Petzold hier. — J. P. Trarbach Nachf. Die Zweigniederlassung in Traben ist gelöscht. — Ottomar Rudorf & Co., Friedenau. Die Gesellsch. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Jean Landauer. O. Schurig hier ist Prokurist. — Borussia-Apotheke Dr. Max Dehmel. Charlottenburg. Inh. ist Apothekenbes. Dr. Max Dehmel in Carlottenburg. — Lettau & Co. Kunstanstalt. Ges. sind Portraitmaler F. Lettau und Kunstmaler R. Eddelbüttel hier. Beginn: 22. Februar 1902. — Wilhelm Oppelt & Co. Nachf. Konrad Hesse. Neu-Weissensee. Inhaber ist Kaufmann Konrad Hesse in Neu-Weissensee. — Friedrich Vorsheim & Co. Gesellschafter sind Maler Friedrich Vorsheim und Frau Helene Vorsheim, geb. Sonnenburg in Berlin. Beginn: 1. März 1902. — Gelöscht ist die Firma: Carl Pettendörfer.

Abtheilung B.

Berlin-Charlottenburger Strassenbahn. Theod. Fromm ist aus dem Vorstande geschieden. — Vereinigte Köln-Flottweiler Pulverfabriken. Josef Kolonits zu Köln ist Prokurist. Kommerz.-Rath Joh. Nep. Heidemann in Köln ist aus dem Vorstande geschieden. Kaufm. Wilh. Heumann in Grabow-Stettin ist Vorstand geworden. Der Gesellschaftsvertrag ist geändert. Als nicht eingetragen ist anzusehen: Der Vorstand der Gesellschaft wird durch ein Direktorium gebildet, welches je nach der Bestimmung des Aufsichtsrathes aus zwei oder mehr Personen besteht. Die Mitglieder des Vorstandes und event. die Stellvertreter desselben werden von dem Aufsichtsrathe zu notariellem Protokoll ernannt.

Berliner Lagerhaus-Ges. m. b. H. Berlin. Stammkapital: 61 000 M. Geschäftsführer ist Destillateur Moritz Gottfeld hier. — J. C. L. Seelmeyer G. m. b. H. Berlin. Stammkapital: 100 000 M. Geschäftsführer sind Kaufmann G. Seelmeyer, Ingenieur H. Seelmeyer, Kaufmann E. Seelmeyer, Ingenieur Th. Seelmeyer und Kaufmann M. Seelmeyer, sämmtlich in Berlin.

Zwangsversteigerungen.

Ergebnisse: Beim Amtsgericht I Berlin stand das Grundstück Lindenstr. 62 belegen, der Wwe. Mertens, geb. Litfass, gehörig, zur Versteigerung. Nutzungswerth 6060 M. Mit dem Gebot von 206 700 M. blieben Rittmeister Egb. von Simon und Baumeister E. Silbermann, beide in Charlottenburg, Meistbietende.

Ergebnisse. Beim Amtsgericht II Berlin standen die nachbezeichneten Grundstücke zur Versteigerung: Schlieperstrasse in Tegel belegen, der Frau L. Lademann gehörig. Fläche 6,40 Ar. Mit dem Gebot von 3500 M. baar blieben der Geh. Registrator W. Karge in Wilmersdorf und der Kriminalpolizeibeamte Paul Karge, hier, Tilsiter Strasse 28, Meistbietende. — Acht Grundstücke in Friedrichsfelde belegen, dem Gerichtsvollzieher Karl Rieck in Köpenick gehörig. Mit dem Gebot von 24 500 M. baar und 10 348 M. Hypotheken blieb Frau Rieck, hier, Gneisenaustrasse 27, Meistbietende. — Berliner Strasse 40 in Reinickendorf belegen, dem R. Günther, ebenda, gehörig. Fläche 14,45 Ar. Nutzungswerth 547 M. Mit dem Gebot von 31 150 M. blieb Schlächtermeister R. Gusinde, hier, Oranienstrasse 17, Meistbietender.

Verantwortlich für den politischen Theil Karl Vollrath, für das Feuilleton Rudolf Elcho, für den übrigen redaktionellen Theil des Blattes Arthur Winckler, sämmtlich in Berlin

Berliner Börse vom 6. März.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ. 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12 — 1 fl. holl.: 1,70 — 1 M.Banco: 1,50 — 1 Kr.: 1,12½ M. — 1 Rbl.: 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, — 1 Peso: 4 — 1 Doll. 4,20 — 1 Lstrl. 20,40 M — Berlin. Bankdiskont 3½, Lombardzinsfuss 4½, Privatdiskont 1⅝.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. ReichsSchatz	4	102.60B
do. Reichs-A	3½	102.70G
do. uk. 1905	3½	102.00G
do. do.	3	93.20bG
Preuss. cons. A.	3½	102 00G
do. uk. 1905	3½	102.00G
do. do.	3	92.90bG
Bad. Eisb.A.1901	4	105.40bG
do. do.	3½	100.25G
do. Anlb. 1900	3½	—.—
do. do. 1896	3	—.—
Bayerische Anl.	4	105.10bG
do. do.	3½	100.60bG
do Eisb.-Obl.	3	—.—
Braunschw.-Lbg.	3	—.—
Bremer Anl. 1896	3	91.25bG
do. do. 1899	3½	100.25bB
Gr.HessStA93/99	3½	100.20bB
do. do. 1896	3	91.20bG
do. do. 1899	4	—.—
Hamb. Staatsr.	3½	103.75G
do. Staats-A.	3	91.30bG
do. amort. 1900	4	104.70G
do. do. 93/99	3½	100.25G
LübeckerSt.-Anl.	3	90.90G
Meckl.Eb.Schldv.	3½	—.—
do. cons 90.94	3½	100 25G
Oldenbg.St.-Anl.	3	90.50G
Sächs. Anleihe	3½	—.—
do. Staatsrente	3	91.50b
Brandbg. Pr.Anl.	3½	99.75G
Hann.Pr.-Obl.IV.	3	—.—
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98 30b
do. do.	4	104.00bB
Pomm. Prov.Anl	3½	99.40b
Posen Prov.Anl.	3½	98.60b
do. do	3	89.70b
Rh. P. O. S. XXII	3¾	101.70b
do. IX, XI, XIV.	3	90 20G
do. XVIII	3½	94.70B
do. XIX uk.1909	3½	100.00G
do. XX,XXI.	4	104 00bG
Teltower Kreis	4	104.50B
Westf. Prov.Anl.	3	89.75G
do. do.	3½	99.90b
do. do.	4	104 10bG
Westpr.Prov.Anl.	3½	—.—
Altona St.-Anl.	3½	98.50G
Anklam. Kr. 1901	4	103.30G
Barmen 1899.	4	103.10G
Berliner St.-Anl.	3½	100.20bG
do. 76/92	3½	100.10bG
Bielefelder St.A	4	103.50G
Bonner St.-Anl.	3½	100.80G
Brandenbg. 1901	4	103.10G
BreslauerSt.A.9:	3½	99.60B
Charlottb. do. 99	4	103.40bG
do. do. 99	3½	99.30G
CöpenickerSt.-A.	4	103.25G
Crefld 1900nev05	4	103.75G
Dt.Wilmersdorf.	4	103.40B
Dortmund. St.-A.	3½	98.50G
Dresdener St.-A.	4	105.00b
Düsseldrf. St.-A.	3½	99.00G
Elberfeld.St.1899	4	102.90B
do. do.	3½	99.00G
ErfurterStadt-A.	4	104.00G
Essener Stadt-A.	3½	98.90B
Hannov. St.A 95	3½	99.00G
Hildesh. St.-Anl.	3½	—.—
KielerStadt-Anl.	3½	98.90G
KölnerSt.-A.v.98	3½	99.40bG
do. do. 1900	4	103.80bB
Königsb. St.-A.99	4	102.75G
Lichtbg.Gm.1901	4	103.00B
Magdeburger do.	3½	99.70B
do. do	4	103.75G
MünchenerSt.-A.	3½	98.80G
Pomm. Staats-A.	4	—.—
PotsdamerSt.-A.	4	—.—
RixdorferGem.A.	4	102.75G
Rostocker St.-A.	3½	98.40G
Schöneb.Gem.-A.	3½	99.50G
Schwerin. St.-A.	3½	98.30G
Spandauer St.-A.	4	103.00G
do. do.	3½	98.30G
StargarderSt.-A.	3½	98.75G
Stett.St.-A.89.94	3½	98.50B
Thorn1901nev.11	4	
Weimarsche St.A	3½	99.00G

Preussische Pfandbriefe

Berlin Pfdbr.	5	118.60G
do. do.	4½	110.20G
do. do.	4	107.00B
do. do.	3½	100.10G
do. neue	4	103.70G
do. do.	3½	99.40B
do. do.	3	90.30G
Centr. Ldsch.	4	103.75G
do. do.	3½	99.50bG
do. do.	3	90.20bG
Kur- u.Neum.	3½	100.10G
do. do.	4	—.—
Ostpreuss.	4	103.75bG
do.	3½	98.70bG
do.	3	90.00G
Pommersche	3½	99.10G
do.Landsch.	3	90.10G
do.neuldsch.	3½	98.60b
do. do.	3	89.90bG
Posensche	4	102.80G
do.ldsch.	4	103.40b
do. do.	3½	99.10bG
do.Ser.C.	3½	98.90G
Sächsische	4	103.50G
do.	3½	99.75G
do.	3	90.00bG
Schles. altld.	3½	—.—
do.lsch. neue	3½	—.—
do. do. A.C.D	4	102 75B
do. do. A.C.D	3½	99.80b
do. do. A.C.D	3	90 50G
Schl.Hlst.LC.	4	103.00bG
do. do.	3½	98.60b
Westf. land.	4	103.40b
do. do.	3½	100.10G
Westpr.rsch.	3½	98.75G
do.neuland.	3½	98.70bG
do.rittersch.	3	90.00bG
do. neuland.	3	90.00bG
Sächs. Ldw.Pfbr.	4	103.40B
do. do. do.	3½	98 70bG

Renten-Briefe

Hannoversch	4	—.—
do.	3½	—.—
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	99.50G
Kur- u.Neum.	4	103.80G
do. do.	3½	99.40bG
do Comm.-O.	4	—.—
Pommersche.	4	103.80G
do.	3½	99.40G
Posensche	4	103.80G
do.	3½	—.—
Preussische	4	103.70bG
do.	3½	99.30b
Rhein Westf.	4	103.75G
do. do.	3½	—.—
Sächsische	4	103.80G
Schlesische	4	103.80G
do.	3½	99.50G
SchleswHlst.	4	103.80b
do. do.	3½	99.40G
Bad.Präm.Anl.67	4	146.00b
Bayer. Präm.-A.	4	158.10b
Brschw. 20Thl.L.	—	130.25bG
Cöln-Md. Pr.Ant.	3½	140.80bG
Hamb.50Thlr.-L.	3	134.75B
Lübecker do.	3½	144.75b
Meining. 7Gld.L.	—	31.50b
Oldenb.40Thl.L.	3	—.—
D.-Ostafr. Z.-Obl.	5	108.25G

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. A.	5	—.—
do. 1000 Pes. abg.	5	82.00bG
do. 100 Pes. abg.	5	83 00bG
4½% do. innere	4½	72.70bG
do. äuss. 100 L.	4½	—.—
4% do. 1897	4	66.00bG
Bosnische Anl.	4½	99.90bG
do. do.	4	—.—
Bulgar. St.-Anl.	6	88.90bG
Bulgar.St.Hyp.A.	6	88.90bG
Chile Gold-Anl.	4½	87.00bG
Chinesische Anl	5	101 25bG
do. von 1895	6	104 90B
Chin. Anl. 1896	5	99.70bB
do. von 1898	4½	91.10bG
Egypt. Anl. priv.	3½	—.—
do. unif.	3	—.—
Egypt. Daira-A.	4	—.—
Finnländ. Loose	—	76.00b
Freiburger 15Fr.	—	34.00b
Griech.Anl.81/84	1,6	40.60bG
do. cons. Goldr.	1,3	31.75G
do. Monopol	1¼	45.40G
do. Piräus-L.500r	1,6	39 60G
ItalienischRente	4	—.—
Ital. Rente neue	4	100.50bG
Mexikan. Anl.	5	99.90B
do. kleine	5	100.00B
Norwegen A 1892	4	102.00G
do. 1894	3½	—.—
Oesterr. Goldrnt.	4	103.10b
do.Kronenrente	4	99.50b
do. Pap.-Rente	4⅕	—.—
do. Silb.-R.1/7 11/7	4⅕	101.50bG
do.Staats-A.(L.)	3	82.30G
do Galiz.C.L.B.	5	101.20G
do. 250fl. 1854 L.	3,2	—.—
do. 1860r Loose	4	155.90b
do. 1864r Loose	—	—.—
Portug.Staats-A.	4½	42 70bG
Rumän.amort.alt	5	96.90bG
do. do.kleine	5	97.25b
do. do. 92 93	5	96.90bG
do. do.kleine	5	97.50bG
do. do. 1889	4	85.00bB
do. do. 1890	4	84.80bG
do. do. 1896	4	84.50bG
do.amort. 1898	4	84.50bG
do.Schatzanw.	5	99.00bG
Russ. c. A. 1880	4	—.—
do. Goldrente	5	—.—
do.Goldanl.1889	4	—.—
do. do. 1894	3½	—.—
do. do. 1898	3	—.—
do.Cs.E.B.A.I.II.	4	—.—
do. Staatsrente	4	96.25B
do.Poln SchtzO.	4	—.—
do. Präm.A.1864	5	—.—
do. do 1866	5	374.00bG
do. Boden-Cred.	5	—.—
do. conv. Obl.	3,8	94 50G
Schwed.St.-A. 86	3½	99.20b
Serb. am. A. 1895	4	67.00bG
Span. Schuld	4	78.00G
Türk A.65 L.St.C	1	28 30b
do. do. D.	1	26.20bB
do. Adminis. 1888	5	100.90G
do. Cons. A. 1890	4	—.—
do. do. privileg.	4	—.—
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. Loose	—	114.25bG
Ung. Goldrente	4	101.20G
do. Kronenrente	4	98 40b
do. Staatsrente	3½	89 70b
do. GoldA.(E.-T.)	3	86.10bG
do. Gold-Invst.A.	4½	101.40G
do. Grundentlg.O	4	—.—
do.E.-B. A.Gld.kl.	4½	101 80bG
do. 100-fl.-L.1870	3	331.80b
Barletta-Loose	—	19.50bG
Boz. u. MeranStA	4	100.00bG
Bucarest. Anl. 84	4½	93.25G
do. do. 95	4½	91.20G
do. do. 88	4½	92.75G
do. do. 98	4½	—.—
Bn Air.StA.100L	4½	73.40G
do. do. Papier	6	37.40b
Kopenh. Stadt-A.	3½	95 60G
Lissabon.StadtA.	4	75.25bG
Maild. 45 Lire-L.		
do. 10 Lire-L.		19 00B
Moskauer St.-A.	4	92.25bG
Pappenh. 7 fl.-L.		—.—
Römisch.Stadt-O	4	100 90G
Stockh. Stadtanl.	4	101 00bG
do. do.	3½	—.—
Venetian.30-L.L.		—.—
Wien. Comm.-A.	5	106.75G
do. Stadt-A. 1898	4	—.—
Budap. Hpt.-Spk.	4	94.00bG
Bulg. Nat.-Pfdbr.	6	89 50bG
Ital. Hyp.-Pfd. C.	4	93 25G
Ital.Nt.B.Pf strfr.	4	100.75G
do. do.	4½	—.—
Oest. Crd.-L. 1858		379.90b
Pest. Commrz.-B.	4	96 25bG
do. Comm.-Obl.	4	96.50bG
do.Vatrl. Spark.	4	96 60b
Poln.Pfandbriefe	4½	100 10B
Port.Tabak-Mon.	4½	—.—
Raab-Grazer L.	2½	97.50B
Schwed.H-Pf. 78	4	—.—
do.Künd.ab.1904	4	100.75B
do. Städt.Pfdb.83	4	—.—
SerbischeG.Pfdb.	5	98.75G
Stockh.Pfdbr. 85	4½	102.00b
Ung.Temes Bega	4	—.—
do. Bodencr.-Pfd.	4½	—.—
do. do.	3½	88.40B
do. Bod.-Reg.-Pf.	4	—.—
do.Hyp.B.Pf.971	4	96.00bG
do. C.Hyp. Spark	4½	98 50G
do. do. I.u.II.	4	93.70bG

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Maastr.	7½	—.—
do. Genuss-Sch.	21	215.00bG
Altdamm Colberg	6	126.50G
Braunschw.Ldsb.	6½	125.00G
Brölthal B.	2½	66.25G
Crefelder	14⅓	90.00bG
Dortmd.-Gronau.	8½	173.25G
Eutin-Lübecker.	2	54 75G
Frankf. Güterb.	2¼	—.—
Halberst.-Blank	5	114.75G
Königsb. Cranzer	8	128.50G
Lübeck-Büchen.	6½	140.30b
Marienb.Mlawka	3	72.00b
Niederlaus.Eis.G	1	81.00bG
Niederwaldbahn	3	49.50G
Ostpreuss. Südb	3	81.25b
Aussig-Teplitz	15	—.—
Böhm. Nordbahn	6¼	—.—
Brünner Localb.	7	—.—
Buschtehrader	11¼	—.—
Csak. Agram. B.	5	—.—
Gaisbergbahn	0	6.70b
Kaschau-Oderbg.	4	—.—
Lemberg-Czern.	6¼	—.—
Oest. Staatsb.	6½	144.75b
do. Nordwestb.	5¼	—.—
do. do. B. Elbeth.	6¼	—.—
Raab-Oedenburg	1	28.10bG
Reichenbg. Pard.	1¼	—.—
Südöstr. (Lomb.)	⅔	19.40b
Arad u.CsanSt.A.	5½	104.10b
do. Pr.-A.	6	119.90b
Kursk-Kiew	5	—.—
Warschau-Wien	15¼	180.00b
Amsterd. Rottrd.	4	—.—
Anatolische voll	5	—.—
do. 60%	5	88 75b
Canada-Pacific	5	112.60b
Gotthardbahn	6¼	—.—
Jura-Simplon	4	—.—
do. Genusssch.	0	—.—
Lux. Pr. Henri	5⅝	96.50bG
Meridionalbahn	6½	126.50bB
Mittelmeer	5	88.50b
Sardin. Secundb.	5¼	—.—
Schweiz. Nordost	5	103.20G
do. Unionbahn	5½	99.90b
Transvaal-Certif	—	175 20b
West-Sicilian	1	33.80bG

Eisenbahn-Prior.-Aktien.

Altd.-Colberg	6	126.50G
Bresl.Warsch.	3½	86 00B
Marienb. Mlawka	5	—.—
Ostpr. Südbahn.	5	109.50b
Paulin N.-Rupin	5½	—.—
Priegnitz	4½	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Altdamm-Colbg.	3½	96.25G
Bergisch-Märk.	3½	99.60b
Braunschweig B.	4½	—.—
Braunsch. Ldsb.	3½	96.10G
Bröltbaler 90er	4½	100.80G
Dortmd.Gronau	3½	—.—
Halb.Blkb. 88-90	4	—.—
do. do. 95r	3½	—.—
LübeckBüch.gar.	4	—.—
Magd.-Wittenbg.	3	—.—
Meklb.Frdr.Frzb.	3½	—.—
Ostpreuss. Südb.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Stargard-Küstr.	3½	95.80G
Albrechtsbahn	4	—.—
Böhm. Nordb. G.	4	—.—
Dux-Bodenb. fl.	5	—.—
do. Mark	5	—.—
do. Silb.-Pr.	4	—.—
do. Gold-Pr.	4	100.00bG
do. Kron.-Pr.	3	82 00G
Elis.Westb.G.stf.	4	102.10G
do. stfr. 1899	4	101.50G
Franz Josef Silb.	4	—.—
Fünfkirch.Barcs.	5	—.—
Galiz.Carl-Lw.90	4	—.—
Kais.Ferd.Nordb.	4	—.—
Kasch. Odb. Gold	4	100.00G
do. Silber 89	4	99.10bG
Kronp. Rudolfsb.	4	99.50G
do. (Salzkmmg.)	4	101.60bG
Lemb.-Czern.stfr	4	98.30G
Oest. U. Stab. alte	3	92.60bG
do. 1874	3	—.—
do. 1885	3	90.30bG
do. Ergnzgsnetz	3	92.20bG
do. Staatsb. I.II	5	112.25bG
do. do. Gold	4	102.10B
Oest.Localb.Gold	4	100.30bG
do. Nordwestb.	5	109.50b
do. do. Gold	5	109.75G
do. Lit. B. Elbth.	5	—.—
Pilsen-Priesen	4	—.—
RaabOedbg. Gold	3	80.10G
Reichb. Pard. Slb.	4	—.—
Südöst. (Lomb.)	3	67.90b
do. neue	3	67.90G
do. Obligt. Gold	5	102.75b
do. Gold	4	89.50bB
Ung.-Gal. Vb.-B.	5	109.75b
Ivangorod-Domb.	4½	103.40b
Koslow-Woron.	4	99 10G
Kursk-Chark. B	4	99.10G
do. von 1889	4	99.30G
Kursk-Kiew	4	100.00G
Lodz. Fabr.Eisnb.	4	99.20B
Mosc.-Jarosl. B.	4	—.—
Mosco-Kasan	4	99.10G
Mosc.-KiewWor.	4	99.60bG
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	101 00B
Mosco-Smol. abg.	4	100.25b
do. WindRybinsk	4	99.20G
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Rjäsan-Kozlow	4	99.70b
do.Uralsk.u.1905	4	—.—
do.1898 unk.1908	4	99 30b
Rybinsk gar.	4	99.25B
Süd-Ostunk.1909	4	99 20G
Süd-Westbahn	4	99.60bG
Transkaukasisch	3	—.—
Warsch.-Wien.B.	4	101.00B
do. do. X,XI	4	98.50bG
Wladik. unk.1909	4	100.00G
Zarskoe-Selo	5	—.—
Anat. Eisenb. Obl.	5	101.30G
do. 91er	5	102.00G
Anat. Erg.-Netz	5	100.70b
Egypt. Ken.-Ass.	3½	93.50B
Gotthard	3½	—.—
Ital. E.-Obl. st. g.	2,4	64 75bG
do. Mittelmeer	4	99.00bG
Macedon. B.	3	60.40bG
do. do. kleine	3	61.75bG
Oest.d.Min.Certf.	fr.	35 30bG
Portugiesische86	3	69.30bG
do. 89 abg. I.	4⅕	93.75G
do. 89 do. II.	fr.	30.25bG
Sard.Secdb. stf.g.	4	97.60bG
Sicil.B.Gold 1891	4	—.—
Süd. Ital. B.	2,4	65.70G
Transv.-Bahn. 4⅝	i.C.	99.75bG
do. do. 99	i.C.	99.75bG
Wilh.-Luxb. IX.	3	—.—

Amerikan. Prioritäten.

Cntr.Pacif.(1949)	4	—.—
do. do. (1929)	3½	—.—
Chic.-Burl.(1927)	4	—.—
Illinois-Ct(1952)	4	—.—
Nrth.Pac.Pr.Lien	4	—.—
do. Gen.-Lien.	3	74 75G
Oreg.R.-N.(1946)	4	102.50G
Pittsb.Cinc.B.g.P	4½	—.—
South.Pac. (1905)	6	—.—
do. (1937)	5	—.—
St. Louis West. I.	4	96.90G
do. do. II. Inc. B.	4	—.—
St. Louis San Fr.	6	—.—
do. do.	5	—.—

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.-Dess. Pfdb.	4	100.50G
do. do.	3½	95 10G
Br. H. I. X, XI	3½	96.00G
II-IX, XII-XV	3½	95 25bB
do. XVI, XVII	4	100.25bG
do. XVIII	4	101.25bG
do.XIX uk. b.1900	3½	95.00bG
do.XX uk. b.1910	3½	95.00G
Dt. Grunder. I.	3½	121.80G
do. II.	3½	111.75bG
do. III. IV.	3½	101.60G
do. V.	3½	96.00G
do. VII.	4	101.10G
do. VIII.	3½	95.75G
do. IX. u. IXa.	4	102.00bG
Dtsch. Grd. 4	frc.	33.60bG
do. 3½	frc.	38 40bG
do.Hyp.-B.IV-VI.	5	112.10bG
do. do. VII.	4	100.00bG
do. I. u. Ia. ev.	4	100.75G
do. do. VIII.	3½	95.50bG
do. do. IX.	3½	95.50bG
do. do. X.	4	101.25bG
do. do. XI, XII.	4	101 75bG
Frkf. H-Pfd. XIV.	4	101.50B
Hamb. Hyp.-B.	4	100.10b
do. (unk. 1905)	4	100.75bG
do. (unk. 1910)	4	102 00bG
do. alte conv.	3½	95.90bG
do. unk. 1905	3½	95.90bG
do. do. 1908	3½	96.20G
Hann. B. C. A. I.	3¼	97.50bG
do. II.	3½	95.00G
do. IV-VI.	4	101.00G
Leipz. Hp. B. S. E.	3½	97.25G
do. IX.	4	101.00G
Mecklb. H.-Pfb.I.	4	101.00G
do. unk. 1905	3½	95.50G
do.Strel.H.Pf.I.II	4	72.30bG
do. do. I. II.	3½	—.—
Meining. Hyp.-B.	3½	96.00bG
do. II.	4	100.40bG
do. unk. b. 1907	3½	96.00bG
do. VI.	4	100.40G
do. VIII.	4	102.50bG
do. Präm.-Pfb.	4	133.75G
Mitteld. Bodencr.	3½	94.50G
do. do. IV.	4	100.00bG
do. do. Grundr.B.	3½	94.50G
do. do. do.	4	100.00bG
Nordd. Grdcr. III.	4	99.25bG
do.VI unk. b. 1904	4	100.00bG
do.VII unk.b.1904	3½	94.40bG
do.VIII unk. 1906	3½	94.50bG
do. XI. unk. 1910	4	100.50bG
Nürnb.Vb.k.-Pfb.	4	101.50G
Pfälz. Hyp.-Pfbr.	3½	97.30G
Pom.H.-B. abg.4⅝	3,2	88.00bG
do. do.abg.3⅛	2,8	—.—
Pr.Bodcr.-Pf.I.II.	5	113.25G
do. III. V. u. VI.	5	107.50G
do. IV.	4½	115.00G
do. X.	4½	111.00G
do. XIII.	4	100.90bG
Pr.B.Pf.1905XIV.	4	100.90bG
do. XVII.	4	100.90bG
do. XVIII.	4	101.90bG
do. XIX.	4	102.50bG
do. XI.	3½	96.25bG
do. cv.u.XVI.1907	3½	96.25bG
Pr.Ctr.-Bd. 1890	4	100.90bG
do.v.J.99 uk. 1909	4	102.60bG
do.v.J.01uk.1910	4	102.80bG
do. v. J.86 89	3½	95.80bG
do. v. J. 1894	3½	95.80bG
do.v.J.96 uk.1906	3½	96.10bG
do. Com.-Ob.1901	4	—.—
do. v. J. 87.91	3½	99.40bG
do.do.v.96uk1906	3½	99.40bG
P H.A.B.C 4½ J./J.	frZ	105.00b
do. Crt. 4 J./J.	»	91.70bG
do. » 4 A./O.	»	92.50bG
do. » 3½ J./J.	»	87.75bG
do. » 3½ A./O.	»	88.40bG
do. Hpy.-Vers.	4	101.10bG
do. do.	3½	95.25bG
do. Pfdbr. XVIII.	4	101.25bG
do. Pfdb.-B. XIX	4	101.40bG
do. XX. XXI.	4	101.80bG
do. XVII (1905)	3½	95.25bG
do. XVIII (1908)	3½	95.30bG
do.KleinbahnObl	4	100.75bG
do. do. unk. 1904	3½	95.10G
do. Comm.-Obl.	4	104.25G
do. unk. 1907	3½	97.00G
Rhein.H.Pf.83-85	4	101.30G
do. Ser. 69-82	3½	97.00G
do. Com.-Obl.	3½	97.50G
Rh.-W.-B. I, III.	4	100.50bG
do. VII. unk. 1908	4	101.00G
do. VIII uk. 1910	4	101.50bG
do. II, IV. uk. 1901	3½	95.25bG
do. VI. unk. 1908	3½	95.75bG
Sächs. Bodencr.	4	102.90G
do. IV.	4	102.50bG
do. I. unk. 1906	3½	99.00G
Schles. Bdcr.	4	100.10G
do. do. I,II	3½	94 60bG
Schwarzb.H.B.II	4	100.70G
do. do. III.	4	100.30G
do. do. IV.	4	101.00G
do. do. I.	3½	96.00G
Stettin. Nat.Hyp.	4½	—.—
do. do. rückz.110	4	—.—
do. unk. b. 1905	3½	—.—
do. do. cv. rz. 100	3½	93.00G
do. do. ev. rz. 100	3	85 10bG
Südd. Bodencred.	4	101.50G
do. do.	3½	97.50G
Westd.Bodenc.II.	4	100.70G
do. do. V.	4	101.60bG
do. do. VI.	4	102.00G
do. do. III.	3½	95.70G
do. do. IV.	3½	96 20G

Bank-Actien.

Aachen. Discont	8	130.25bG
Badische Bank	5	—.—
BancaComm. Ital.	8	—.—
Bk.f.RheinlWstf.	0	70.00B
do. f.Spritu.Prod.	—	88.00bB
Barmer Bankver.	4½	118.50bG
do. Handelsbk.	8	95.60B
Bayerische Bank	5	70.50bG
do. Handelsbank	8,6	—.—
Berg.-Märk.Bank	8½	151.00bG
Berliner Bank	2	91.30bG
do. Handels-Ges.	7	153.40b
do. Kassenverein	6½	139.50G
do. Maklerverein	7	113.25G
Bochumer Bank	5	105.75G
Börsen Handelsv.	5	101.75G
Brasil.B. i. Dtsch.	8	139.60bG
Braunschw. Bank	5⅔	116.90b
do. Credit	5	106.00bG
do. Hypoth.	7½	137.00bG
Bresl. Disc. Bank	4	82.00bG
do. Wechsler-Bk.	4½	99.90bG
Chemnitzer Bkv.	5	101.25bG
Coburger Credit	4	84.30G
Com.u.D.B.Ham.	5½	116.80bG
Creditv.-Neviges	5½	118.75G
Dän. Landm.-Bk.	7	—.—
DanzigerPrivatb.	7	112.50G
Darmstädt. Bank	7	141.00bG
do. Zettelbank	4½	—.—
Dessau. Landesb.	7	112.00bB
Dtsch.Ansiedlgb.	8	115.60bG
Deutsche Bank	11	214.25b
do. Effecten-Bk.	1¼	105.75bG
do. Genossensch.	8	105 75bG
do. Hyp.Bk.100%	6½	119.10bG
do. National-Bk.	7	124.25G
do.Ueberseeische	8	134 75bG
Disconto-Comm.	9	193 75b
Dortm. Bankver.	6	111.00b
Dresdner Bank	7	137.30b
do. Bankverein	5½	106.20bG
do. Creditanstalt	frc.	7 60b
Düsseld. Bankv.	4	103.30G
Duisb.-Ruhr. B.	3½	94.75G
Elberfeld.Bankv.	7½	118.75bG
Erfurter Bank	7	103.00G
Essener Bankver.	6	109.80G
do. Credit	8	143.60bG
Gothaer Grunder.	7	126 20bG
do. Privatbank	6	125.25G
Hambg. Hyp.-Bk.	8	156 50bG
do. Wechslerbk.	0	—.—
HannoverscheBk	4	118.10G
Hildesheimer Bk.	7	137.00G
Kieler Bank	8	137.00bG
Köln.W.-u.C.-Bk	1½	87.60G
Königsb. Ver.Bk	6	111.75bG
Landbank	7	115.50G
Leipziger Bank	frc.	1.25bG
do. Creditanstalt	9	172.90bG
do. Cred.u.Sparb.	0	—.—
Lübeck. Com.-B.	6⅔	132 00G
Magdeb. Bankv.	6½	118.75bG
do. Privatbank	4	90.10G
Maklerbank	frc.	100.50bG
Märkische Bank	4½	98 50G
Meckl.Bank40%	7	120.00bG
do. Hypoth.-Bk.	11	191.00bG
do. Strel. do.	frc.	12.60G
Meining.do.80%	7	127 00G
Mitteld.Bodencr.	4	89 00G
do. Creditb.	5½	112.00bG
Mülh. Bank	6	102 25G
Nationalbk. f.Dt.	3	109 60bG
Niederrh.Cred.A.	5	106 00bG
Nordd. Cred.-A.	5	104 80G
do. Grunderd.-B.	5	95 10bG
NürnbergerBank	4½	102.10G
Oberlaus. Bk.	7	119.10G
Oberrh. Bank	6	117.25G
Oest. Creditanst.	8¼	221.00b
Oldenburger Bk.	6½	—.—
Oldb.Sp.u.Leihb.	9	166.50bB
Osnabrücker Bk.	7½	—.—
Ostb.f.Hand.u.G	5½	105.00bG
Ostdeutsche Bk.	4	103.80G
Ostfriesisch.60%	7½	—.—
Pfälzische Bank	8	117.10bG
do. Hyp.-Bk.	9	—.—
Pomm. Hyp.-Bk.	0	18.20G
Preuss.Bod.Cr.A.	7	137.60bG
do. Ctr. Bod. 80%	9	165.00bG
do. Hyp.-Act.-B.	0	11.50b
do. Leihhaus.	6	109.00bG
do. Pfandbr.-Bk.	7	122.80G
Reichsbk.-Anth.	10½	155.50bG
RheinischeBank	4	45.00bG
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
do. Westf. Bodcr.	6	119.60G
Rostocker Bank	5	94.80G
Sächsische Bank	4	127.00bG
Schaaffh. Bankv.	7½	123 50bG
Schles. Bankver.	7	141.50G
Schl. Bod.-Cr.-A.	8	151.25G
Schwarzb.Hyp.B.	4	99.60G
do. Landb.40%	6½	106.50G
Südd. Bodencred.	7½	—.—
Ver.-B. Hb. 80%	8	—.—
Westd. Bank	2	88.10G
Westd. Bdcr.Anst	6	117.60G
Westf. Bank	5	113.90G
B.f.Eisbwrt.Obl.	4	—.—
B.f.Orit.Esb.Obl.	4	—.—
Landbank Obl.	4½	100.00bG

Industrie-Aktien.

Berliner Brauereien

Brl.Unionsbr.	5	112.30bG
Bock cv.u.neu	9	160.00bG
Böhm. Braun	10	193.00bG
BolleWeissb.	0	72 10
Friedrichshn.	3½	104.75bG
Gebhardt	—	114.75bG
GerickeWssb	0	68.00G
Germania.	5½	112.00G
Hilsebein	4	99.50bG
Kaiserbrauer.	7½	121 50bG
Königstadt	5	106.70bG
Landré Wssb.	10	195 50G
München. Br.	4	95.50G
Patzenhofer	12	206.25bG
Pfefferberg	14	240.60bG
Schöneb. Sch.	10	181.00bG
Schultheiss	14	235.00bG
Spandauerbg	8	145.00bG
Vereinsbr.cv.	12	215 00bG
do. St.-Pr.	14	240.75bG
Victoria	1	82.75G

auswärtige Brauereien

Bochumer	10	146 00bG
Braun.Nürnb.	5	100.00b
Brieg.Stadtb.	5½	105.75G
Danziger	7½	121 00G
Dess.Fldschl.	0	—.—
Dortmunder	20	333 00G
do. Löwenbr.	13½	221.00G
do. Unionsbr.	18	—.—
do. Victoriab.	12	178.00bG
Düssld. Adler	5½	110 00b
Düssld. Höfel	10	179.50G
Erlang. Reif	0	—.—
FrankfHenn.	8	138.50G
Germ. Dortm.	13	186.00G
Gevelsberger	8	110.50G
Glückauf.	9	138.00G
Grünberger	0	—.—
Hanau Hofb.	6	—.—
Höcherlbräu	5	89.50G
Isenbeck&Co	4	86 50bG
Klosterbr.Rd.	10	161.50G
Kunterstein	2½	83.25G
Lpz. Riebeck	10	204.50G
Landbr. Unna	6	98.40B
Lindener	19	283.00G
Nürnberg. ev.	3	73.50G
Oberschles.	9	125.75G
Oppeiner	0	56.50G
Paulshöhe	6	—.—
Pos. Hugger	8½	135 80G
Reichelbräu	12	192 00bG
Rostocker	11	183 00G
Schlegel	7½	125.75bG
Schöfferhof	12	179.50G
Schwaben-Br	9½	154.75G
Schwb. Mnch.	6	111.00G
Sinner	13½	187.00G
v. Tucher'sche	14	219.75G
Ver.-Br. Art.	7	103.25G
Ver.Werder	0	65.80bG
Wickl. Küpp.	14	221.50G
Wiesbd.Kron.	5	92.50G

Accumulat.-Fb.	10	130.30bG
do. Boese & Co.	11	108.00bG
A.-G.f.Anilinfab.	15	246.00G
do.f.Bauausführ.	6	96.75G
do.f.Montan-Ind.	0	45.75bG
do.f.Pappenfabr.	5	78.00G
Adler,Cem.conv.	17	125.00b
Admiralsgart.Bd.	5	92.25bG
AlfeldGronau Pp.	4	120.25G
Allg.Berl.Omnib.	4	155.00bG
Allg.Elektr.-Ges.	12	194.00bG
Allgem. Häuserb.	6½	100.00bG
Alsen.Portl.-Cm.	15	191.00bG
Alumin.Industrie	12½	156.90B
Angl.-Continent.	5	90.40b
Anhalt Kohlen	6	88.50bB
AnnaburgSteing.	6	66 00bG
AnnenerGuss ev.	0	96.00bG
Aplerbeck, Brgb.	6	91.00G
Aquarium abg.	4	62.00G
Archimedes	10	169.25G
Arenberg Bergb.	50	509.00b
ArnsdorferPapier	10	110.50G
Ascania	7½	116.75G
Aschaffenbrg.Ppt	12	163.00b
Baern.Stein Met.	11	132.00b
Baltische El.Ges.	9	—.—
Bank f. Bergbau	0	28.00B
Baroper Walzw.	0	130 50bG
Bartz&Co.Spedit.	6	98.75G
Basalt-Act.-Ges.	6	103 00bG
Bauges.Berl.Neu.	12	164.00bG
Baug.Kais.W.Str.	1½	74.00bG
Baug. f. Mittelw.	—	140.00bG
Baug.OstendVzA.	2	91.60G
Baug.Schönh.All.	0	126 00bG
Baug. Thiergart.	—	22.00bG
Bauv.Weissensee	—	770.00bG
Bazar-Gen.-Sch.	10	810.00bG
Bedburg. Wollw.	0	93.00bG
Bemberg Baumw.	0	36 00B
BendixHolzbearb	0	91.80bG
Brg. Mk. Ind.-G.	7	123.25bG
Berlin Anh. Masch	16	185 00bB
Brod-Fabrik	4	148 00b
Berl. Cementbau	—	223 00bG
Brl. Charlttbg.Bv	—	591.00bG
Brl.Cichorien-Fb	7	179.00G
Berliner Mühlen	3	94 70B
Berlin. Elekt.-W.	7	188 50bG
do. Guben.Hutfb	10	159 25b
do. Holz-Compt.	2	63 00b
do. Hot. Kaiserh.	5	86.00G
Berl. Jute-Spinn.	0	54.30bG
do.Luckenw.Wll.	3	92.75bG
do. Maschinenbau	10	194.80bG
Berl.-Neuend.Sp.	0	81.50G
do.Rüdersd.Hutf.	0	77.50bG
Brl.Spedit.-V. cv.	8	95.00G
do. V.-A.	7	150.25G
Brl.Wilmersd.Trr	—	818.00bG
BertholdSchriftg	10	147.60G
Berzelius Bergw.	1	82.00bG
Bielef.Msch.Dürk	12	209.75b
Bing Metall	14	185.00B
Bismarckhütte	12	235.25bG
Bliesenbach Bgw.	0	66.75b
Boch. Bgw. V.-A.	0	59.50G
Boch. Gussstahl	13½	200.50b
Bösperde Walzw.	0	122.00bG
Braunschw. Kohl.	9	—.—
do. Pr.-Act.	10	158.50b
Braunschw.Jute.	8½	154.10G
Braunschw.Msch	20	138.00b
Bredow Zuckerf.	2	54 90b
Breitenburg. Cm.	8½	82.50G
Bremer Wollkm.	10	225.25bG
Bresl.Oel-Fabrik	3½	61.75G
do. Spritfabrik	12	169 25G
BreslWgf. Linke	14⅓	197.00G
Brüning. Holzw.	7	118.25G
Brüxer Kohlen	22	—.—
Brunsbütt. Ziegl.	6	—.—
Buderus Eisen	7	114.50bG
Busch Waggonf.	0	—.—
Butzke. Metall	3	67.25bG
Carlshütte V.-A.	frc.	1.60G
Caroline b. Offleb	12	148 30G
Carton.Loschwitz	0	133.50G
CasselFederstahl	12	182.50G
Cass.Treb.-Trckn	0	1.50G
Charlottb.Wassw	13¼	288.00b
Charlottenhütte.	0	96.75bG
Chem.Fb.Buckau	5	119.00bB
Ch.Fb.Griesheim	5	—.—
Chem. Fabr.Grün.	11	153.75bG
Chem.Fabr.Milch	14	178.00bG
Chem. Oranienb.	14	171 90bG
Chem.Fab.Weiler	9	—.—
Chem.I.Rh.Mnnh.	7½	106.50G
Chem.Fab.Albert	12½	170.00bG
Chem.Fabrik Byk	9	128.25G
ChemnitzBauges.	frc.	—.—
Chemn.FbKörner	0	31.00G
do.Wkz Zimmerm	3	116.90bB
Chemn.Wirkw M.	3	120.30bG
Concordia	29	265.00bG
Concordia Sp.u.W	17	206.00bG
Consolidation	27	301 75b
Cont. Electr. Nrb.	0	—.—
Cottbuser Masch.	3	96.75bG
Cröllwitzer Papf.	18	211.50bB
Dannenbaum	frc.	43 10bG
Danzig.Oelmühle	0	10.00bG
Dnz.Oel.St-Pr.5%	0	70.50G
Delmenh. Linol	13	144.00bB
Dessauer Gas	12	210.10bG
Dtsch.Am.Masch.	0	62.10b
DeutscheAsph.G.	11	151.50bG
Dtsch. Atl. Kabel	2	113.25bG
D.-Oest. Bergwk.	10	137.50G
do. Gasglühlicht	28	307.00bG
Dtsch.Jut.i.Meiss	5	123.75G
DeutscheKabelw.	4	84 00bG
do. Spiegelglas	14	162.75bB
do. Steing.Hubbe	0	51.50bG
do. Steinzeug	19	266.50bG
Dtsch. Thonröhr.	8	141.00bG
Dtsch. Waffenfbr.	11	172.50bG
Dtsch. Wasserwk	7	123.75B
Differdg.-Dannb.	5	27.00bG
Donnersmarckh.	16	190.50bG
Dortm.Union L.C.	0	56.25b
Dresden. Bauges.	7	166.75b
Düsseld.Drahtind	0	61.00bG
do. do. V.-A.	0	72.00b
do. Waggon	16	205 75G
Düsseldorfer Eis.	0	145.75b
Düsseldorf. Msch.	10	101 00b
Dux. Kohlenr.	15	171.40bG
Dynamit Trust	10	177.25bG
EckertMasch.-Fb.	6	91.50bG
EgestorffSalinen	9	140.80B
Eilenburg.Kattun	3	86.25G
Eintr. Braunk.	18	181.00bG
Elberfeld.Farben	18	320 00bG
Elberfeld.Papierf	10	153.00bG
Elbinger Leinen	—	35.50bG
Electra Dresden	3	52 75bG
Elektr. Kummer		1.00bG
do. Licht- u.Kraft	5	100.25bG
do. Liegnitz	4	39.00G
do. Untrn.Zürich	6	123.00G
Emalliw. Ullrich	5	97 10G
do. Silesia	8	128 25G
Engl.Woll. St.-P.	frc.	25.75G
ErdmannsdSpinn	4½	71.00G
EschweilerBergw	20	199.00bG
do. Eisenw.	0	123 60bG
Faber Bleistift	15	234.50G
F.-Eisen Mannst.	0	159.90bB
Fahrz. Eisenach	4	60 00bB
Falkenst. Gardin.	4	119 75G
Fein Jute-Spinn.	4½	103.75G
Feldm. Cellulose	9	139.25G
Flensburg.Schffb.	18	183.50G
Flocther Masch.	3	91.50bG
Frankfurter E.G.	3	75.25G
Franstadt.Zucker	18	131.75bG
Freudenstein&C.	0	90.50bG
Freund Masch.ev.	12	296.00bG
Friedrichshütte	14	146 00bG
Friedr.Wilh. L.A.	5	125 75bG
Frist.&Rossmann	5	93.75bG
Gaggenau Eisen	1	58.25bG
Gamotoren Deutz	5	125.50bG
Geisweid. Eisenw	12	173.25b
Gelsenk. Bergw.	12	169.25bG
do. Guss. Munsch.	0	123.50b
GeorgMarienBrg.	4	110.25G
do. St.P.	6	129 80b
Germania V.-A.	4½	115.25G
Gerresh. Glash.	12	171 50G
Ges.f.elkt.Unter.	8	107.60bG
Giesel.Portl.Cem	2	101 00bG
GladbachBaumw.	0	23.00bG
do. Spinnerei	0	137.75B
do. Wollwaar.	0	74.60G
Glauziger Zucker	11	114.00bG
Glückauf B. V.A	6	84.00b
Göppinger Web.	5	86.75G
Görlitzer Eisenb.	16	221.00G
Görl. Maschinen	12	156.25bG
Gothaer Waggon	0	—.—
Greppiner Werke	7½	114.00G
Grevenbr. Masch.	11	125.75bG
Gritzner Maschfb	10	163.75G
Gr.Lichterf.-Bau.	0	75.50G
do. do. abg.	0	110.00bG
Gr.Lichterf.Terr.	27	370.25G
Guttsm. Masch.	3½	79.90bG
Hagen. Gussstahl	0	76 25b
HallescheMasch.	28	348.00b
do. Union	frc.	61 50bB
Hambg.Elekt.-W.	8	149.60G
Hannov.BauSt.P.	4	91.75G
do. Immobilien	6	—.—
Hannov. Masch.	28	331.25bG
Harburg-Wien G.	20	317.00bG
HarkortBrückenb	8	113 75b
do. St.-Pr.	9	135.00b
do. Brgw. St.-P.	7	107.00bG
Harpener Bergb.	12	167.00bG
Hartmann Masch.	6	131.10G
Hartung Gussst.	4	86.50bG
Harz. Werke A B	3	82 75b
Hasper Eisen.	8	161.30bG
Hedwigshütte	20	186.00G
Hein, Lehm. abg.	18	170.75G
HeinrichshallCh.	12½	140.50G
Helios Köln	0	34.90b
Hemmor Cement	10	108.50B
Hengstenb. Masch.	10	71 75G
HerbrandWaggfb	5	116 00b
Hibernia	13	162 80b
Hildebrand Mühl.	7½	135.00bB
Hilpert Masch.	0	—.—
HirschbergLeder	10	123.00G
HirschbergMsch.	0	59.00B
Hochdahl Vrz. ev.	25	177 00bB
HöchsterFarbwk.	20	345.00G
Hörder Bergwerk	—	7.30bG
do. do. conv.	—	14.50bG
HörderBgw. neue	5	100 60G
do. Pr.-A.Lit.A.	10	133.00bG
Hösch Eis.u.Stahl	10	156.10bG
Höxter Cement	8	62.25b
Hoffmann Stärke	12	175.00b
Hofmann Wggfb.	18	195 00bG
Howaldtwerke	—	126.25bG
Hüttenheim Benf	6	83.75b
Hüttig.phot.App.	16	122.75b
Huldschinsky.	4	114.75b
Humbold Masch.	6	105.00bG
Ilse Bergbau	10	153.50b
Inowrazlaw Salz	6	130.50bG
Intern.Baug.St.P.	12	125.50G
Jeserich Asphalt	10	111.25bG
Kahla Porzellan.	30	308 00bG
Kaiserallee	—	12.26G
Kali Aschersl.	10	141.00bG
Kanneng. Bergb.	9	113.30G
Kapler Maschfab.	4	89.50G
Kattowitz.Bergb.	14	198.75b
Keula Eisenb.	9	123.00bG
Keyling & Tho	8	116.50G
Kirchner & Co.	0	108 00bG
Klauser Spinner.	0	54.00bG
Köhlmann Stärke	17	294 00bB
Köln. Bergw.-V.	30	318.00bG
Kölner Elekt.Anl.	0	27.90b
do. Gas- u. Elect.	8	118 00bG
Köln-Müs. B. ev.	6	97.50b
Kölsch Walzeng.	18	138.00G
Kg. Wilhelm ev.	15	163 50bG
do. do. Pr.-A.	20	231.00G
Königin Marienh.	5½	—.—
Königsbrg. Masch.	0	—.—
do. Walzm.	3	111 10G
Königsborn Brgb.	12	144.00bG
Königszelt Porz.	15	200.00B
KörbisdorfZucker	9½	110.25G
KronprinzMet.-I.	10	144.50G
Kurfürstend.Ges.	—	760G
do. Terrain	—	2010G
Lahmeyer Elekt.	10	116.50G
Langensalz.Tuch	frc.	13.50B
Lapp. Tiefbohrg.	10	127.25bG
Lauchhamm. ev.	2	107.50G
Laurahütte	14	203.50bB
Lf. Eyck & Strass.	8	103 60bG
Leipziger Gummi	9	139.00G
Leopold-Grube	7	100.25bG
Leopoldshall	2½	73.10G
do. 5% Pr.-Act.	5	119.00G
Leykam-Josefsth	3	52.25G
L. Löwe & Co.AG.	21	258.00G
Lothringer Eisen	0	32.60bG
do. 6% Pr.-A	1½	64.50bG
Louise Tiefbau	2	50.25G
do. Pr.-A.	6	88.00b
Lünebrg.Wachsbl	12	149.75bB
Luth. Maschinent	0	76.25bG
MärkischeMschb.	2	102.50bG
Märk.-Westf. Bw.	0	—.—
Magdburger Gas	8	128.50G
Magdebrg.Baubk.	5	91 90b
Magdebg. Bergw.	42	418 00bB
Magdeb. Mühlen	4	99.00G
Marie Consol.	4	81.00G
Marienh. Kotzen.	6	69.00b
Msch. u.A. Breuer	10	100.25G
do. do. Buckau	14	136.75G
do. do. Kappel	13	211.00G
do. do. Strube	0	51.50G
Massener Bergw.	7	112.80b
Mathildenhütte	12	130.00bG
Mech.WebLinden	8	119.75B
do. do. Sorau	15	184.00G
do. do. Zittau	16	178.00bB
MechernichBrgw	0	538.00b
MeggenerWalzw.	0	134.00b
Menden&Schwrt.	4	95 00bG
Merkur Wollw.	11	132 00G
MilowicerEisenw	6	91.50bG
Mitteld. Kammg.	frc.	—.—
Mix & Genest Tel.	14	160 25b
MülheimerBergw	7	84.50bG
Müller Gummifb.	9	130 50bG
Müller Speisefett	8	112.25bG
Nähm. Koch & Co.	9	141.50G
Nauheim srfrPrd.	5	26.60B
Neptun, Schiffsw.	9	120.00bG
Neue Berl.Omnib.	0	—.—
Neue Boden A.G.	6	160.00bG
N. Hansav. Terr.	0	96 60bG
Neurod. Kunst-A.	7	103 50bG
Neusser Eisenw.	0	123 75bG
Niederl.Kohlenw.	12	120 00bG
Ndrrh.Ldrf.Spier	9	—.—
Nienbg.Eisenabg.	2	66.50b
Nolte Gas	0	—.—
Nordd. Eiswerke	2	65 50bG
do. Vz.-Act.	5	88.50bG
do. Gummi	3	90.00B
do. Jutesp.	0	36 90b
do. Lagerhaus	0	102.00bG
do. Wollkäm.	0	141 75bG
Nordhaus. Tap.	4	86 25G
Nordstern Bergw.	20	220 00bG
Oberschl.Chamot	9	125 25G
do. Eisb.-Bd.	9	121 50bG
do. Eisen-Ind.	10	125 75bG
do. Koksw.	12	130 00bG
do. Portl.-Cem.	3	102.25bG
Old.Eisenhütt.cv.	0	101.50G
OppelnerCement	3	105.75G
Orenstein Koppel	10	126.75b
Osnabrück. Kupf.	0	90.00bG
Ottenser Eisenw.	0	80.00bG
Panzer Geldschr.	3	77 00G
Passage A.-B.-V.	4	84.50b
Paucksch Masch.	0	72.25B
do. Vz.-A.	4½	—.—
Peniger Masch.	0	65.00G
Petersbg. El. Bel.	1	40.60bG
Petr.-Werk.V.-A.	0	18.25G
Phönix Lt. A. abg.	4	141.00bG
Pongs-Spinn.aW	5	76.75b
Proz. Schönwald	7	104 00G
Pos. Sprit-A.-G.	12	—.—
PresspanUnters.	0	50.40B
Rathen. opt. Ind.	8	134.50G
Rauchw.Walter	7½	104 75G
Ravensb. Spinn.	7½	121.10G
Redenhütte Lt.A.	0	57.40b
Reiss & Martin	7	85 50G
Rhein-Nassau	10	136.75b
Rhein.Anthrac.K.	10	122 50bG
Rhein. Bergbau	10	112.55bG
Rhein. Chamotte	8½	82 50G
Rhein. Metallw.	0	72 10bG
do. Spiegelglas	4	102 00B
Rhein.Stahlwerk	10	155.50bG
do. Westf. Ind	10	135.50b
do. Kalkwerke	7	105.50bG
Riebeck,Mont.W.	14½	208 90bG
Rolandshütte	5	166 50G
Rombacher Hütt.	10	152.00bG
Rositzer Braunk.	14½	167.00G
Rositzer Zucker	9	121.50bG
Rothe Erde Eisen	10	121.00bG
Sächs. Gusstahl	6¼	189 75bG
Sächs.Kammgarn	0	79.00bB
Sächs. Nähf. F.ev.	0	71 50bG
do.Thür. Braunk.	8	131 00bG
do. Webstuhl-F.	10	168.00G
SaganWollspinn.	—	—.—
Saline Salzungen	5	105.50bG
Sangerh. Masch.	22½	214 00b
SaxoniaCem.-F.	12	92 00bG
Schäff.&Walcker	0	51.00bG
Schalker Gruben	32½	324.90bG
ScheringChem F.	10	195 00bG
Schimisch. PrtlC.	5	96.80G
Schimmel Masch.	1	73.50G
Schls. Bergb.Zink	22	317.25G
do. do. Pr.-Act.	22	317.25G
Schlesische Cell.	4	66.25bG
Schlesische Gas	5½	112.25bG
Schles.Kohlen	0	26.00b
Schl. Ln. Kramsta	7	146.50G
do. Portl.-Cem	6½	149.50bG
Schlossf. Schulte	0	70.00bG
Schöneb. Frd.Trr.	8	173.50bG
Schriftg. Huck,	6	107.25G
Schuckert Elekt.	0	120.25b
Schütt Holzind.	—	—.—
Schulz-Knaudt	8	169.25bG
SchwanitzGumm	9	165.00G
Segall A.-G.	6½	—.—
Sentker Masch.	4½	—.—
Siegen Sol. Guss	4	130.25G
Siemens GlasInd.	18	245.00bG
Siemens &Halske	8	145.40bG
Simonius Cell.	10	154.00G
Sitzend Porz.	4½	80.00bG
Spinn & Sohn	3	70 50bG
Spinner. Renner	7	66.00bB
Stadtberg Hütte	12	144.00bG
Stassfurt. Ch. F.	10	161 75G
Stett.-Bred. Cem.	7	133 75bG
do. Cham.Didier	18	256.50bG
Stett. Elektr.-W.	7½	147.75G
do. Gristow.Cem	0	52.50bG
Stettiner Vulcan	14	197.50bG
Stobwass.Lit. B.	10	126.00bG
Stoewer Fahrr.	3	92.00bB
Stolb. Zink-Act.	8	130 25G
Stralz.Spiel.St.P.	6	119.00G
Sturm, Falzziegel	3	76 50bG
Sudenburg. Msch.	0	62.60b
Trr.Berl. Halens.	—	134.10bG
do. Berl. Nordost	0	121 00bG
do. Berl. Südwest	0	107 50bG
Teutonia Cement	11	97.50G
ThaleEisenb.StP.	0	74 25bG
do. do. V.-A.	0	97.25bG
Thiederhall	8	108.75bG
Thür. Salinen.	3½	80.00bG
do. Nad. u. Stw.	8½	127.00bG
Tillmann Wellbl.	10	—.—
Titels Kunsttöpf.	2	67.75G
Trachenbg. Zuck.	10	92.00B
Tuchf. Aachen ev.	0	50 50bG
Union Baugesell.	6	115.00G
Unionchem.Fabr.	6	134.00bB
do. Elekt.-Ges.	10	128.00b
Unt.d.Lind.Bauv.	3	115.75bG
VarzinerPapierfb	15	194.75G
Ventzki Maschfb	8	94.75B
Ver.Berl.FrkfGm	7	116.00bG
Ver. Mörtel-W.	7	138.10G
do. Hanfschlauch	10	137.50G
do. Kammerichw.	0	86.50bG
do. Cöln.Rottw.P.	12	192.90bG
do. Metallw. Hall.	12½	125.00bG
do. Pinselfabrik	11	168.60G
do.Smyrna-Tepp.	7½	—.—
Victoria Fahrrad	0	70.50bG
do. Speicher	0	41.50G
Vogel Tel. Draht	4	100.00b
Vogtländ. Maschf	0	80.50bG
Vogt & Wolf.	14	182.00bG
Voigt & Winde	6	106.40G
Volpi & Schlüter	0	60.50G
Vorw.Biel.Spinn.	2	89.75B
Vorwohler Prt.C.	18	118 00bG
Warstein Gruben	0	68 50bG
Wasserwk.Gelsk.	9	262.50G
Wenderoth A.-G.	4	85.50G
Westd. Jutespinn	0	—.—
Westeregel. Alk.	17	193 00bB
WestfaliaCement	20	130.00bB
West.Draht-Ind.	10	159 00bG
do. Kupferwerke	0	94 00G
Westf. Stahlw.	0	141 00bG
Weyersberg	0	—.—
Wicking Cement	7	89.25G
Wilhelmy Weinb	—	—.—
Wilhelmshütte	0	80 50bG
Wilke Dampfkes.	0	—.—
Wissen Bergw.	15	154 25bG
Wittener Gussst.	12	174 00bG
Wrede Mälzerei	4	83.50B
Wurmrevier	8½	150 25bG
Zeitzer Maschin.	14	198 00bG
Zellstoff-Verein	0	—.—
do. Waldhof	15	218.50G
Zuckerf. Krusch.	22	200 00G

Strassenbahnen.

Aachener Kleinb.	5	121.00bB
Allg.Dtsch.Klnb.	6	14.75b
do.Loc.u.Strassb.	8½	148.00G
Barm.-Elberf.Stb	2½	159.50G
Berl.-Charlb.Strb	3	134 00B
Boch. Gelsk.Strb.	6½	121 60b
Braunschw. Strb.	4½	—.—
Bresl. Elkt. Strb.	7½	124.75b
Bresl. Strassenb.	13	175.50G
Dresdener Strsb.	9	—.—
Elektr. Hochbahn	4	122.00bG
Gr. Berl. Strassb.	7½	211 25bG
do. neue do.	—	207 75bG
do. Casseler do.	3	83 50bB
Hamb.-Altonaer	9	—.—
do. Strassenbahn	8½	177.80b
Hannov. Strassb.	4	45.00B
Heidelbg. Strssb	6	—.—
Königsb. Pferdeb	0	22 00b
Magdebg.Strassb.	6	139.60b
Mecklenb. Strssb.	5	146 50G
Posener Strassb.	9	144.80bG
Potsdamer Strsb.	0	—.—
Schles. Klnb.Ges.	5	—.—
Stett. Strassenb.	6	130 00G
do. do. V.-A.	6	131.25G
Ver.Eisenb.-Betr.	0	51.50b
Westd. Eisenb.G.	7	—.—

Schiffahrts-Actien.

Argo, Dampfsch.	3	55.25G
Bresl. Rhed.v.Sch	8	16.90B
Chin. Küstenschf.	4	—.—
D.Austr.Dmpfsch	8	122 00G
Hmb.Am.Packetf.	6	114 20b
Hansa Dampfsch	8	120.00G
Kette, D. Elbsch.	4½	78 00bG
Kopenh. Dmpfsch	10	96 80bG
Norddtsch. Lloyd	8½	115 00bG
Schles. Dampf Co.	1	74 60G
Stett. Dampf.-Co.	8	69.90B
Veloce Dampfsch.	0	41 00G

Oblig. Industr. Gesellsch.

A.G.f.Mont.-Ind.	4	93.30G
Allg. Dtsch. Klnb.	4	64.10bG
do. do.	4	60.75bG
do. Elektr.Gesell	4	100.10b
do. do.	4½	103.00B
do.Lok.u.Strassb.	4½	102.00G
do. do. 98	4	99.40B
Anhalt. Kohlenw.	4	96.00b
Berl.-Charl. Strb.	4½	102.70bG
do. do.	4	—.—
Berl. Elektr.-W.	4	101.40B
Bochumer Bergw.	4	—.—
Buderus Eisen	4	97.25G
Charlb. Wasserw.	4	101.60G
Dess.Gas-Ges.	4½	106.00bG
Donnersmarckh.	3½	96 00G
do. do.	4½	103.00b
Dortm.Un. rz.110	5	110.50bB
do. „ 100	4	93.20bG
Düsseldorf. Draht	4½	102.25G
Elberf. Farben	4	103.75G
Elektr. Hochbahn	4	100.25bG
El. Licht u. Kraft	4½	99.75bG
Frankf. Elekt.-G.	4	—.—
Frister & Rossm.	4½	100.90G
Gelsenkirch.Berg	4	101.25G
GeorgMarie Bgw.	4	—.—
Ges. f. el. Untern.	4½	100 00G
Gr. Berl. Strassb.	3½	99.00B
Hallesche Union	6	105.50G
Hamb. Am. Pack.	4	—.—
do. do.	4½	102.50bG
Harpener Bergw.	4	—.—
Helios,Elekt.Ges.	4½	71.75bB
Henckel v. Donn.	4½	105.50G
do.(Wlfsb.)rz.103	4½	—.—
Hibernia	4	100.25G
Hörder Bergw.V.	4	99.60G
Hösch, Stahl-W.	4	100.20bG
Ilse Bergbau	4	99 50G
Kaliw. Aschersleb.	3½	99.50b
Kattowitz.Bergw	3½	95.60G
Königsborn Kohl.	4	—.—
Krupp-Obligat.	4	102.40B
Laurahütte	3½	95.10G
Ludw. Löwe & Co.	4	99.50G
MagdeburgerStrb	4½	—.—
Neue Boden A.G.	4	99.00bG
do. do. do.	3½	95.00bG
Nolte Gas	4½	100.25G
Nordd. Lloyd.	4½	—.—
do. do.	4	—.—
Obschl.Eisenb.Bd	4	—.—
do. Eisen-Ind.	4	97.30b
Oderwerke	4½	99.80G
Patzenhofer	4	101.50bG
Pfefferberg	4	—.—
Rhein.Met.105rz.	4	85.75bG
Rh.-Wstf. Kalkw.	4½	104.00G
Schalker Gr. 99.	4	99.50G
Schles. Kleinb.	4½	90.50bG
Schuckert & Co.	4	93.25G
Schultheiss Brau.	4	103.75b
Siemens Elect. B.	4½	99.10bG
Siemens &Halske	4	101.90b
do. do.	4½	105.40b
Stettiner Strb.	4	—.—
Union, Elektr.-G.	4½	100.00G
Thiederhall Gew.	4½	101.75G
Westfäl. Draht.	4	—.—
Wilhelmshall.	4½	102.25G
Zoolog. Garten.	4	100.00G
Naphtha GoldAnl	4½	99.25G
Ungar. Localb. G.	4	94.00bG

Wechselkurse.

Amsterd.-R.	8T.	3	168.50b
do.	2M.	3	—.—
Brüss. u.Ant.	8T.	3	81.30B
Skandin. Pl.	10T	5	112.30b
Kopenhagen.	8T.	4	112.30b
London	8T.	3	20.47b
do.	3M.	3	20.335G
Mad. u. Barc.	14T	5	—.—
New-York	—	—	4.195B
Paris	8T.	3	81.40b
do.	2M.	3	—.—
Wien	8T.	3½	85.20b
do.	2M.	3½	—.—
Schweiz. Pl.	8T.	3½	—.—
Ital. Plätze	10T	5	79.50b
Petersburg	8T.	4½	—.—
Warschau	8T.	5	216.00G

Gold, Silber, Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.285b
Sovereigns pro St.	20.425b
Imperials, neue, p. St.	16.225b
Amerikanisch. Noten	4.185b
do. do. kleine	4.195bG
do. Coup. z. N.-Y.	—.—
Belgische Noten	81.30b
Englische Bankn. 1L.	20.465b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.50b
Holländ. Banknoten	168.50b
Italienische Noten	79.85b
Nordische Noten	112.25bG
Oesterr. Noten 100Kr.	85.25b
Russ. Noten 100 R.	216.60B
Zoll-Coupons kleine	324.30b